

Ia. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts auf die Klassen:

	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe				Summa	Frauenshule	Stunden
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I			
1. Wissenschaftliche Fächer.													
1. Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2
2. Deutsch	10 ¹⁾	9 ¹⁾	8	6	5	5	4	4	4	4	4	4	4
3. Französisch	—	—	—	6	5	5	4	4	4	4	4	4	4
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	4
5. Geschichte u. Kunstgesch.	—	—	—	2 ²⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2
6. Erdkunde	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
8. Naturwissenschaften . . .	—	—	—	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
Summa	16	15	16	22	22	22	24	24	24	24	24	24	24 = 209 Std.
1) Davon 3 Werkunterricht. 2) Deutsch mit Geschichtserzählung. 3) Heimatkunde.													
2. Technische Fächer.													
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
10. Zeichnen	1 ¹⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
11. Nadelarbeit ²⁾	—	2	2	2	2	2	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)
12. Singen	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1
13. Turnen	1	1	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
Summa	2	7	6	9	9	9	9	9	9	9	9	9	68 Std.
1) In der Unterstufe wird im Sachunterricht gezeichnet, getönt, gebaut usw. 2) Der Nadelunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei. 3) Kl. IV—I haben eine gemeinsame Chorgesangsstunde													
Summa	18	22	22	31	31	31	33	33	33	33	33	33	287 Std.

Ib. Uebersicht der Verteilung des Unterrichts

A. Hauptämliche Lehrkräfte	Classenlehre	Frauensschule	I	II	III	IV
1. Fr. Helene Forstmann Direktorin	I	Bürgerkunde 2	Geschichte 2 Erkunde 2		Erkunde 2	Mathematik 2 Erkunde 2
2. Fr. Käthe Claus ¹⁾	III		Deutsch 4		Religion 4 Geschichte 2	Religion 2
3. Fr. Marie Främbis ¹⁾	—			Deutsch 4	Fransösisch 4	Fransösisch 4
4. Fr. Margarete Tegeler ¹⁾	VI			Geschichte 2	Deutsch 4	
5. Fr. Clara Herr (gest. 3.7.) bis l. 10. vorläufige Vertretung	II		Zeichnen 2	Zeichnen 2 Naturkunde 1 Erkunde 2	Naturkunde 2	Zeichnen 2 Naturkunde 2
6. Fr. Auguste Bierwirth	V		Englisch 2	Englisch 4	Englisch 4	
7. Fr. Berta Steinke	IV	Fransösisch 2		Fransösisch 4		Deutsch 4 Geschichte 2
8. Fr. Margarete Steinrück	X					
9. Fr. Anna Terbrüggen	VII					
10. Fr. Elisabeth Hessel	IX					
11. Fr. Paula Dieterich	VIII					Englisch 4
12. Fr. Elise Schröder Technische Lehrerin	—		Nadelarbeit 2 Turnen 2	Nadelarbeit 2 Turnen 1	Nadelarbeit 2 Turnen 1	Nadelarbeit 2 Turnen 2
13. Fr. Elise Hoffmann Fröbellehrerin	Kinder- garten	Fröbelische Besch. 2 Theorie 2 Kindergarten 3	Turnen 1	Turnen 1	Turnen 2	Turnen 2
B. Nebensämliche Lehrkräfte						
14. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Bauer			Mathematik 3 Physik 2			
15. Fr. Charlotte Bohnewand Handelschullehrerin		Bechführung 1				
16. Kaplan Deuß			Kath. Religion 2		Kath. Religion 2	
17. Fr. Anna Fagerlin, Ober- schulwärtin seit Zwickauerin					Zeichnen 2	
18. Fr. Dr. med. Freytag		Gesundheitslehre 2				
19. Pastor Harney			Religion 2	Religion 2		
20. Fr. Helene Lückner Gesanglehrerin			Chor 1			
			Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1	
21. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Klausung			Fransösisch 4			
22. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Meier			Kanngeschichte 1			
23. Fr. Hedwig Peschen Lehrerin der Sprechkunst		Vortragskunst 1				
24. Fr. Anna Schmidt Schuldirektorin a. D.	Frauen- schule	Erziehungslehre 2 Religion 1 Deutsch 2				
25. Gymnasial-Oberlehrer Dr. H. Schmidt			Geschichte 2			
26. Gymnasial-Oberlehrer H. Schnorrenberg				Mathematik 3 Physik 2		
27. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Serf					Mathematik 3	
28. Fr. Ida Thelemann Gewerbeschullehrerin		Haushaltung 1				
¹⁾ geprüfte Oberlehrerin			31	33	33	33

auf die Lehrkräfte (I. im Sommerhalbjahr 1913).

V	VI	VII	VIII	IX	X	Kinder- garten	Summe der Stunden
							13
Religion 3	Religion 3 Rechnen 3	Religion 3					22
							12
Geschichte 2	Deutsch 3 Schreiben 1 Erkunde 2 Geschichte 2	Gesang 2 Turnen 2					22
Erkunde 2 Naturkunde 2	Naturkunde 2						21
Deutsch 3 Schreiben 1 Turnen 2							22
Fransösisch 3	Kath. Religion 2		Katholische Religion 2				21
	Fransösisch 5 Gesang 2					Deutsch 10 Rechnen 3 Religion 3 Gesang 1	24
Rechnen 3	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Deutsch 8 Schreiben 1 Erkunde 2 Rechnen 3		Rechnen 3			22
Nadelarbeit 1 (Dopp. besetzte St.)	Turnen 2	Fransösisch 6		Deutsch 9 Schreiben 3 Religion 3			24
			Naturkunde 2	Deutsch 8 Schreiben 2 Religion 3 Rechnen 3 Heimatkunde 2			24
Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2			23
			Gesang 1 Turnen 1	Gesang 1 Turnen 1	Turnen 1	15	24
							5
							1
							4
Zeichnen 1							4
							2
							4
Gesang 2							6
							4
							3
							1
							5
							2
							5
							3
							5
31	31	31	22	22	18	15	328

Ib. Uebersicht der Verteilung des Unterrichts

A. Hauptamtliche Lehrkräfte	Klassen- lettern	Frauensschule	I.	II.	III.	IV.
1. Frl. Helene Forstmann Direktorin	I	Bürgerkunde 2	Geschichte 2 Erkunde 2	Erkunde 2	Erkunde 2	Erkunde 2 Mathematik 3
2. Frl. Marie Främbs ¹⁾	II			Deutsch 4	Französisch 4	Französisch 4
3. Frl. Margarete Tegeler ¹⁾	III			Geschichte 2	Deutsch 4 Geschichte 2	
4. Frl. Auguste Bierwirth	V	Englisch 2	Englisch 4	Englisch 4	Englisch 4	
5. Frl. Berta Steinike	IV	Französisch 2	Deutsch 4	Französisch 4		Deutsch 4 Geschichte 2
6. Frl. Margarete Steinrück	X					
7. Frl. Anna Terbrüggen	VII					
3. Frl. Elisabeth Hessel	IX					
9. Frl. Paula Dieterich	VIII					Englisch 4
10. Frl. P. Sauerborn Wissensch. u. Zeichenlehrerin	VI		Zeichnen 2	Zeichnen 2		Zeichnen 2
11. Frl. Elise Schröder Technische Lehrerin			Nadelarbeit 2 Turnen 2	Nadelarbeit 2 Turnen 1	Nadelarbeit 2 Turnen 1	Nadelarbeit 2 Turnen 2
B. Nebensamtliche Lehrkräfte						
12. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Baser			Mathematik 2 Physik 2			
13. Frl. Charlotte Bohnewand Handelschullehrerin		Buchführung 1				
14. Buckendahl Kandidat des höh. Lehramtes					Naturkunde 1	Naturkunde 3
15. Kaplan Deuß						
16. Frl. Anna Fagerlin, Übungsschullehrerin und Zeichenlehrerin					Zeichnen 2	
17. Frl. Dr. med. Freitag		Gesundheitslehre 2		Naturkunde 1		
18. Pastor Harney			Religion 2	Religion 2		
19. Frl. Frida Jahn Fröbellehrerin	Kinder- garten	Fröbelische Besch. 3 Theorie 2 Kindergarten 1				
20. Frl. Helene Lückner Gesanglehrerin				Chor 1		
21. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Klausung				Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1
22. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Meier			Französisch 4			
23. Pastor Meinberg		Kunstgeschichte 2	Kunstgeschichte 1		Religion 2	Religion 2
24. Frl. Hedwig Peschen Lehrerin der Sprechkunst		Vortragskunst 1				
25. Frl. Anna Schmidt Schuldirektorin a. D.	Frauen- schule	Erziehungskunde 2 Deutsch 2				
26. Gymnasial-Oberlehrer Dr. H. Schmidt		Geschichte 2				
27. Gymnasial-Oberlehrer H. Schnoorrenberg				Mathematik 3 Physik 2		
28. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Serf					Mathematik 3 Physik 2	
29. Frl. Ida Thelemann Gewerbeschullehrerin		Haarwirtschaft 3				
¹⁾ geprüfte Oberlehrerin		31	33	33	33	33

auf die Lehrkräfte (2. im Winterhalbjahr 1913).

V	VI	VII	VIII	IX	X	Summe der Stunden
						15
						12
Geschichte 2	Deutsch 3 Geschichte 2 Erkunde 2 Schreiben 1	Gesang 2				22
Deutsch 3 Schreiben 1 Turnen 2						22
Französisch 3	Kath. Religion 2					23
	Französisch 5 Gesang 2		Gesang 1	Gesang 1	Religion 3 Deutsch 10 Rechnen 3 Gesang 1	24 + 2 Überst.
Rechnen 2 Naturkunde 2		Turnen 2 Deutsch 6 Schreiben 1 Naturkunde 2 Rechnen 3	Rechnen 3	Rechnen 3		24 + 1 Überst.
		Französisch 6	Turnen 1	Religion 3 Deutsch 9 Schreiben 3 Turnen 3	Turnen 1	24
	Religion 3	Religion 3	Religion 1 Deutsch 8 Schreiben 2 Erkunde 2			25 + 1 Überst.
Erkunde 2	Zeichnen 2 Naturkunde 2 Turnen 2 Rechnen 2	Zeichnen 2 Naturkunde 2		Katholische Religion 2		23
Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2		23
						5
						1
						4
						4
Zeichnen 2						4
						3
						4
						7
Gesang 2						6
						4
						3
						4
						1
Religion 3						8
						2
						5
						5
						5
31	31	31	22	22	18	315

Ic. Erledigte Lehraufgaben.

Klasse X.

Klassenlehrerin: Frl. Steinrück.

Religionslehre: Die Kinder beider Konfessionen wurden in einem sechswöchentlichen Vorkursus vereinigt, in dem im Anschlusse an kindliche Erlebnisse sowie an Gebete und Gedichte über die einfachsten religiösen und ethischen Erfahrungen gesprochen wurde.

a) **evangelische:** 3 Std. — 12 Geschichten aus dem Alten Testament, besonders die Josefs-
geschichten. 12 Geschichten aus dem Neuen Testament, besonders die Jugendgeschichte
Frl. Steinrück.

b) **katholische:** 2 Std. — Religiöser Anschauungsunterricht. Heilige Personen, heilige Hand-
lungen. Verhalten in der Kirche. Einige der wichtigsten Erzählungen des Alten und Neuen
Testamentes. Die täglichen Gebete. Einige Kirchenlieder.

Bis Oktober Frl. Steinike, dann Frl. Sauerborn.

Deutsch (Werkunterricht): 3 Std. — Im Mittelpunkt des gesamten Unterrichts steht der Werk-
unterricht, der sich um Konzentrationsstoffe gruppiert. Diese waren: 1. Der Schulgarten in
Verbindung mit den Frühlingserscheinungen. 2. Die Kuh. Gang zum Kuhstall. Butter- und
Käsebereitung. 3. Bohnenernte. 4. Einpflanzen von Stecklingen. 5. Die Hyazinthenzwiebel,
Krokus, Einsetzen in Gläser und Töpfe. 6. Blätterfall und Herbsterscheinungen. 7. Der Christ-
baum. Futterbaum. 8. Die Uhr. 9. Das Pferd. 10. Die Schmiede. Daran anschließend Be-
schäftigungen im Bauen, Figurenlegen mit Legetafeln, Stäbchenlegen, Falten, Ausschneiden,
Zeichnen, Buntmachen, Modellieren.
Frl. Steinrück.

Deutsch (Schreiblesen): 7 Std. — Phonetische Uebungen. Das Schreiben und Lesen der großen
lateinischen Druckschrift. Der Stoff wird aus dem Erfahrungsunterricht genommen. 2. Tertial:
Einführung der kleinen und großen lateinischen Schreibschrift. Das Lesen der lateinischen
und deutschen Druckschrift. Häufige Uebungen im Abschreiben und im lautrichtigen Schreiben
nach Diktat.
Frl. Steinrück.

Rechnen: 3 Std. — Rechenbuch von Hecht, 1. Heft. Die 4 Spezies im Zahlenraum bis 20. Addition
und Subtraktion im Zahlenraum bis 100.
Frl. Steinrück.

Singen: 1 Std. — Erlernung einfacher Lieder, besonders im Anschluß an die Turn- und Spiel-
stunde.
Frl. Steinrück.

Turnen und Spielen: 1 Std. — Grund-, Schluß- und Schrittstellungen. Verschiedene Fassungen in
Stirn- und Flankenreihe, sowie in Paaren. Armheben, -schwingen und -führen. Fersenheben
und -senken. Beinheben und -schwingen. Kniebeugen und -strecken. Hüpfen. Rumpfbeugen,
Rumpfdrehen. Gewöhnlicher Gang. Zehengang, Laufschrift, Nachstellgang. — Spiele: An den
Konzentrationsstoff anschließend Nachahmungs-, Sing-, Bewegungs- und Laufspiele.

Bis Herbst Frl. Hoffmann, dann Frl. Hessel.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Frl. Hessel.

Religionslehre: a) **evangelische,** 3 Std. — Evangelisches Gesangbuch. 12 Geschichten aus
dem Alten Testament, besonders die Geschichten der Patriarchen. 12 Geschichten aus dem
Neuen Testament, besonders die Wunder Jesu. Gebete. Sprüche, Liederverse.

Frl. Hessel.

b) **katholische:** 2 Std. — Kleine bibl. Geschichte, kleiner Katechismus. Diözesangesangbuch.
Erzählungen des Alten und Neuen Testamentes, welche die Grundwahrheiten der Religion
(Schöpfung, Sünde und Erlösung) enthalten. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Die Gebete.
Kirchenlieder.
Bis Oktober Frl. Steinike, dann Frl. Sauerborn.

Deutsch: 9 Std. — Lesebuch Hessel I. Der Unterricht gruppiert sich um Konzentrationsstoffe. Diese
waren: I. Frühlingserscheinungen. 1. Kirschblüte, 2. Bohnen auf Watte legen, Bohnen stecken.

3. Sing- und Zugvögel. II. Die Kirsche. 1. Betrachten, Tonen, Besprechen der Frucht. 2. Kirschen kochen. III. Die Kuh. 1. Gang in den Kuhstall, 2. Naturgeschichtliches über die Kuh, 3. Die Kuh als Herdentier, 4. Butter und Käse machen. IV. Die Bohne (Sorten, Entwicklung, Beschreibung). V. Die Kartoffel. 1. Kartoffeln schälen, 2. Stärke machen. VI. Herbst. 1. Gang in den Wald, 2. Blätter, Früchte, Laubfall, 3. Beet zurechtmachen. VII. Wasser. 1. Geschichte vom Regentröpfchen, 2. Gang zur Düssel und zum Weiher. Entwicklung grundlegender heimatkundl. Begriffe, 3. Gang zum Rhein. VIII. Der Schnee. IX. Wasser im Hause. 1. Wasserleitung. 2. Springbrunnen. X. Fische. XI. Heimatkunde. 1. Schulzimmer. 2. Schulhaus, 3. Schulhof. — Uebungen im fließenden und sinngemäßen Lesen. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. — Grammatik: Grundbegriffe des Haupt-, Eigenschafts-, Tätigkeits- und persönlichen Fürworts. Komparation. Deklination. Konjugation. Rechtschreibung: Trennung, Dehnung, Kürzung. Abschriften, grammat. Arbeiten. Niederschriften aus dem Erfahrungskreis der Kinder. häufig Diktate. Frl. Hessel.
- Rechnen:** 3 Std. — Hecht. 2. Heft. Die 4 Spezies im Zahlenkreis von 1—100. Aufbau bis 1000. Addition und Subtraktion bis 1000. Leichte Dreisatzaufgaben. — Zahlreiche kleine schriftliche Arbeiten. Frl. Terbrüggen.
- Schreiben:** 3 Std. — Die lateinische und deutsche Schrift auf doppelten Linien. Taktschreiben. Geüblichkeitsübungen. Frl. Hessel.
- Nadelarbeit:** 2 Std. — Deckchen mit Fadendurchzug. Nadelbuch mit halben und ganzen Kreuzstichen bestickt und fertiggestellt. Häkelei: 2 Topflappen in verschiedener Häkelei. Puppenmützchen gehäkelt. Eine Spitze lang, eine Spitze quer gehäkelt.
- Singen:** 1 Std. — Die Tonleiter von c bis g. Treffübungen. Erlernung einfacher Lieder und Choräle. Bis Herbst: Frl. Hoffmann, dann Frl. Steinrück.
- Turnen:** 1 Std. — Armbeugen und -strecken. Schrittstellungen. Rumpfbeugen und -strecken. Hüften. Gleichgewichtsübungen. Ballübungen. Uebungen zur Streckung des Körpers. Zehengang und Laufschrift. Aufsteigen und Abspringen, geübt an Springkasten und Schwebbaum. Bewegungsspiele mit und ohne Gesang. Bis Herbst: Frl. Hoffmann, dann Frl. Hessel.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Frl. Dieterich.

- Religionslehre:** a) evangelische, 3 Std. — Geschichten des Alten Testaments von Moses bis Salomon und des Neuen Testaments, besonders Wundergeschichten und einzelne Gleichnisse. Bibelsprüche. Liederverse. Gebete. Erlernung der zehn Gebote und des Vaterunsers ohne Erklärung. Frl. Dieterich.
- b) katholische: 2 Std. — Kleine bibl. Geschichte. Kleiner Katechismus. Diözesangesangbuch. Ausgewählte Erzählungen des Alten und Neuen Testaments. Berücksichtigung der Festzeiten des Kirchenjahres. Die leichteren Fragen aus dem Katechismus. Verhalten bei der hl. Messe. Kirchenlieder im Anschluß an die Festzeiten. Bis Oktober Frl. Steinike, dann Frl. Sauerborn.
- Deutsch:** 8 Std. — Karl Hessel: Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, II. Teil. Rehorn-Werth, method. Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Unterstufe. Uebungen im fließenden, sinngemäßen Lesen. Wiedergabe des Gelesenen. Mitteilungen eigener Erlebnisse und Beobachtungen. Auswendiglernen von Gedichten. Uebungen im knappen Zusammenfassen des Gelesenen in Form von Ueberschriften und im Erklären leichter Begriffe. Grundzüge der Rechtschreibung. — Grammatik: Die wichtigsten Wortarten und ihre Flexionsänderungen, der einfache Satz und seine Teile. Wöchentlich Grammatik- und Abschreibearbeiten, 1 oder 2 Diktate und im Laufe des Jahres zahlreiche freie kleine Niederschriften aus dem Erfahrungskreis der Kinder. Frl. Dieterich.
- Heimatkunde:** 2 Std. — Die Stadt (gemeinsame Ausgänge). Orientierungsübungen am Stadtplan. Die nächste Umgebung der Stadt. Entwicklung der geogr. Grundbegriffe und Einführung in das Kartenverständnis. Die natürlichen Landschaften der Rheinprovinz. Kartenskizzen in der Klasse. Frl. Dieterich.

- Rechnen:** 3 Std. — Hecht III. Die 4 Spezies im Zahlenkreis bis 1000. Leichte Dreisatzaufgaben und Aufgaben aus der Zeitrechnung. Aufbau bis 1 000 000. Schriftliches Rechnen im erweiterten Zahlenraum. Wöchentlich 1—2 schriftl. Arbeiten.
Bis 1. Oktober Frl. Dieterich, dann Frl. Terbrüggen.
- Schreiben:** 3 Std. — Die deutsche und lateinische Schrift in Doppellinien. Taktschreiben und Geläufigkeitsübungen.
Frl. Dieterich.
- Nadelarbeit:** 2 Std. — 1 Beutel mit Durchzug in Gerstenkornleinen, den Beutel fertig genäht. Seifenläppchen gestrickt. Käppchen mit 2 Nadeln für die Puppe. Mützen mit 4 Nadeln gestrickt (Strumpfspitze) für die Puppe. Jäckchen und Sweater für die Puppe gestrickt.
Frl. E. Schröder.
- Singen:** 1 Std. — Einführung in das Tonbewußtsein. Die Notenschrift. Leichte Lieder und Choräle.
Bis Herbst Frl. Hoffmann, dann Frl. Steinrück.
- Turnen:** 1 Std. — Neben-, Vor-, Hinterreihen zu Paaren. Zusammen gesetzte Freiübungen. Atmungsübungen. Hangübungen an Ringen, Stangen, Sprossenwand und schrägen Leitern. Gleichgewichtsübungen auf den Schwebebäumen. Einfache Schrittarten. Sing- und Laufspiele.
Frl. Hessel.

Klasse VII.

Klassenlehrerin: Frl. Terbrüggen.

- Religionslehre:** a) evangelische, 3 Std. — Wangemann. Ev. bibl. Geschichte. Die Geschichten des Alten Testaments bis zur Zerstörung des Reichs. Während der Festzeiten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Sprüche und Liederstrophen im Anschluß an die Geschichten. Das 1. Hauptstück mit Erklärungen.
Bis Oktober Frl. Claus, dann Frl. Dieterich.
- b) katholische: 2 Std. — Bibl. Geschichte für kathol. Volksschulen. Katechismus für das Erzbistum Köln. Bibl. Geschichte: Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament. Aus dem Neuen Testament einzelne Abschnitte im Anschluß an die Belehrungen aus dem dritten Hauptstück des Katechismus. Wiederholung des Beichtunterrichts. Lieder aus dem Diözesangesangbuch.
Frl. Steinike.
- Deutsch:** 5 Std. — Hessel III. Rehorn-Werth I und II. Uebungen im fließenden, sinngemäßen Lesen. Besprechung und Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Erweiterung der in Kl. VIII durchgenommenen Wortarten; neu: Präposition und Adverb. Der einfach erweiterte Satz. Wort-Satzteilanalysen. Wöchentlich 1 Diktat, 2 gramm. Uebungen. Im Laufe des Jahres 15 freie Niederschriften aus dem Erfahrungskreise der Kinder.
Frl. Terbrüggen.
- Französisch:** 6 Std. — Roßmann & Schmidt, Ausgabe C. 1. Teil. Lautierkursus mit Benutzung der Lauttafeln. Exercices 1—28. Sprechübungen im Anschluß an das Hölzelsche Bild: Der Frühling. Grundelemente der Grammatik. Uebungen im Rechtschreiben an der Wandtafel und im Heft. Vom 2. Tertial an wöchentlich eine Hausarbeit. Wöchentlich mehrere kurze Klassenarbeiten. Auswendiglernen von Gedichten. Singen von Liedern.
Frl. Hessel.
- Geschichte:** 1 Std. — Sagen des klassischen Altertums. Nibelungensage. Gudrun. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. 4 Niederschriften in der Klasse.
Frl. Terbrüggen.
- Erdkunde:** 2 Std. — Seydlitz E. Heft I. Von der Heimatprovinz ausgehend: Deutschland. Uebersichtliche Darstellung der 5 Erdteile. Einzelne Landschaftsbilder der fremden Erdteile, die die wichtigsten charakteristischen Erscheinungen aus Natur- und Menschenleben zeigen. Befestigung erdkundlicher Begriffe am Globus und auf der Karte. Einfache Kartenskizzen. 4 Niederschriften.
Bis Herbst Frl. Terbrüggen, dann Frl. Sauerborn.
- Rechnen:** 3 Std. — Hecht IV. Die 4 Spezies mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Längen- und Flächenmaße. Gewichte. Münzen. Die dezimale Schreibweise. Stück- und Zeitmaße. Dreisatzaufgaben. Wöchentlich 1—2 schriftliche Arbeiten.
Frl. Terbrüggen.

- Naturkunde:** 2 Std. — Behandlung einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten. Erläuterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe. Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel aus der Umgebung des Kindes. 3 Niederschriften.
Bis 1. Oktober Frl. Dieterich, dann Frl. Terbrüggen.
- Schreiben:** 1 Std. — Deutsche und lateinische Schrift im Dreiliniensystem. Taktschreiben.
Frl. Terbrüggen.
- Zeichnen:** 2 Std. — Zeichnen von flachen Formen und Gebrauchsgegenständen aus dem Gedächtnis nach vorhergehender Anschauung und Besprechung der Größenverhältnisse. Phantasie- und Wandtafelzeichnen.
Bis Juli Frl. Terbrüggen, dann Frl. Sauerborn.
- Nadearbeit:** 2 Std. — Nadelkissen mit Kreuzstichstickerei, genäht, gefüllt und bestickt. Servietten-tasche genäht und mit selbst entworfener Kreuzstichstickerei verziert. Unterrock und Bein-kleid für die eigne Puppe gestrickt. Schal in Patentstickerei angefertigt und Fransen ein-geknotet.
Frl. E. Schröder.
- Singen:** 2 Std. — Beck, Liederbuch I. Die Noten im G-Schlüssel. C-dur. Der C-dur-Dreiklang. G-dur. Der $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. Treffübungen. Musikdiktate. Vorbereitung des Unterstimmensings. Ein-stimmige Volkslieder und Choräle.
Frl. Tegeler.
- Turnen:** 2 Std. — Armheben mit Drehen. Unterschenkelheben. Beinstrecken aus dem Knieheben. Rumpfbeugen, -senken und -drehen. Liegestütz. Hüpfen mit Drehungen. Weit- und Hoch-sprung. Hüpfen im Seil. Hangübungen an Stangen, Leitern, Schaukelringen, Reck- und Sprossenwand. Stützübungen an Schwebestangen und Reck. Gehen mit Knieheben und Bein-spreizen. Schrittwechselgang und -hüpfen. Dauerlauf. Nummernwettlauf. Tauziehen. Ball-übungen und Ballspiele. Sing- und Laufspiele.
Frl. A. Terbrüggen.

Klasse VI.

Klassenlehrerin: bis Herbst Frl. Tegeler, dann Frl. Sauerborn.

- Religionslehre:** a) evangelische, 3 Std. — Zahn-Giebe-Schöneberg: Bibl. Geschichte. Ev. Ge-sangbuch für Rheinland und Westfalen. Düsseldorfer Katechismus. Das Leben und die Lehre Jesu. Einzelbeispiele christl. Liebestätigkeit. (Bodelschwingh, Fliedner.) Luthers Erklärungen zur 1., 2., 3. und 4. Bitte. Einzelne Sprüche im Anschluß an die biblischen Geschichten. Lieder Nr. 48, 153 (einige Strophen), 298, 373. Anhang Nr. 21, 29, 30, 34.
Bis Oktober Frl. Claus, dann Frl. Dieterich.
- b) katholische: Bibl. Geschichte für kathol. Volksschulen. Katechismus für das Erzbistum Köln. Bibl. Geschichte: Altes Testament von der Teilung des Reiches bis Christus. Aus dem Neuen Testament ausgewählte Abschnitte im Anschluß an die Belehrungen aus dem Katechis-mus. Katechismus: Das dritte Hauptstück. Lieder aus dem Diözesangesangbuch.
Frl. Steinike.
- Deutsch:** 5 Std. — Hessel IV. Deutsche Grammatik Rehorn-Werth I und II. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Dichtungen. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Haupt- und Nebensatzteile. Die Wortarten. Einiges aus der Wortbildungslehre. Wöchentlich 1 Diktat oder eine freie stilistische Arbeit in der Klasse. 2 grammatische Arbeiten. 14 Aufsätze teils aus dem Erfahrungskreis der Kinder, teils im Anschluß an den Stoff des deutschen, geschicht-lichen und erdkundlichen Unterrichts, darunter 3 Klassenaufsätze.
Frl. Tegeler.
- Französisch:** 5 Std. — Roßmann-Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache, C. II. Exercices 1—19. Das regelmäßige Zeitwort; lautliche Veränderungen. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff des Buches. Kleine Gedichte und Lieder. Häufige kürzere Uebungsarbeiten in der Klasse, monatlich 2 längere Klassenarbeiten und 2 Hausarbeiten.
Frl. Steinrück.
- Geschichte:** 2 Std. — Lebensbilder: Die alten Deutschen. Die fränkischen Herrscher Pipin und Karl der Große. Deutsche Kaiser: Heinrich I., Otto I., Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Maxi-milian. Entdeckungen und Erfindungen. Düsseldorfs Erhebung zur Stadt. Die klevischen Herzöge. Der Erbfolgestreit. Die Hohenzollern in Brandenburg und Preußen. 3 Nieder-schriften.
Frl. Tegeler.

- Erdkunde:** 2 Std. — Seydlitz E. II. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Häufige Kartenskizzen. Frl. Tegeler.
- Rechnen:** 3 Std. — Rechenbuch Hecht V. Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die gemeinen Brüche. Die 4 Spezies mit gleichnamigen und ungleichnamigen Brüchen. Der einfache Dreisatz durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.
Bis Herbst Frl. Claus, dann Frl. Sauerborn.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. — Behandlung einfach gebauter Pflanzen, besonders der einheimischen Kulturpflanzen. Entwicklung der Gattungsbegriffe. Grundzüge des menschlichen Körperbaus; vergleichende Betrachtung von Vertretern der verschiedenen Ordnungen der Wirbeltiere. Niederschriften: Bär, Biber, Löwe. Bis Juli Frl. Herr, dann Frl. Sauerborn.
- Schreiben:** 1 Std. — Die wichtigsten deutschen und lateinischen Formen wurden wiederholt. Wörter, Sätze, Abschriften. Frl. Tegeler.
- Zeichnen:** 2 Std. — Einfache, flache Gebrauchsgegenstände, Blätter und Schmetterlinge wurden verkleinert oder vergrößert gezeichnet, um das Gefühl für richtige Größenverhältnisse zu wecken. Muster, Phantasie- und Wandtafelzeichnen.
Bis Herbst Frl. Terbrüggen, dann Frl. Sauerborn.
- Nadeldarbeit:** 2 Std. — Schürze genäht, mit selbstentworfener Kreuzstichkante und Hohlraum versehen. — Russenkittel für die eigne Puppe genäht. Beinkleid für die Puppe. Stopfen in Strickfläche: Leinenstopfe und Strickstopfe in grober Strickerei, Leinenstopfe in schadhafte Strümpfen. Frl. E. Schröder.
- Singen:** 2 Std. — Beck, Liederbuch 2. Die Durdreiklänge der gebräuchlichen Tonarten. Umkehrungen der Dreiklänge. Der Dominantseptimenakkord. Taktarten. Verlängerungspunkt. Triole. Zweistimmigkeitsübungen. Diktate bis zur Quart. 12 Lieder, 6 Choräle. Frl. Steinrück.
- Turnen:** 2 Std. — Schwenkungen um Zweier-, Dreier-, Viererreihen. Spannbeuge. Zusammengesetzte Freitübungen. Atmungsübungen. Hangstand. Spreizsprung. Hüpfen im Seil. Hangübungen. Gleichgewichtsübungen auf dem Schwebbaum. Gang- und Schrittarten. Laufen. Laufspiele, Ballspiele. Bis Herbst Frl. Hessel, dann Frl. Sauerborn.

Klasse V.

Klassenlehrerin: Frl. Bierwirth.

- Religionslehre:** a) evangelische, 3 Std. — Bibl. Lesebuch von Strack-Völker. Bibl. Geschichte von Zahn-Giebe-Schöneberg. Ev. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. — Die Geschichte Israels von Moses bis zur nachexilischen Wartezeit. Ps. 1, 23, 90 (teilweise) 121, 126. Sprüche aus den Salomonischen Büchern und den Propheten. Lieder Nr. 381, 172, 77. Wiederholung früher gelernter Lieder und Sprüche. — 3 Niederschriften.
Bis Oktober Frl. Claus, dann Direktorin Anna Schmidt.
- b) katholische: 2 Std. — Bibl. Geschichte für kath. Volksschulen. Katechismus für das Erzbistum Köln. — Bibl. Geschichte: Altes Testament von der Teilung des Reiches bis Christus. Aus dem Neuen Testament ausgewählte Abschnitte im Anschluß an die Belehrungen aus dem Katechismus. Katechismus: Das dritte Hauptstück. Frl. Steinike.
- Deutsch:** 5 Std. — Hessel V. Rehorn-Werth I. — Lesen und Besprechen von Lesestücken in Poesie und Prosa. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Satzverbindung. Satzgefüge. Die Nebensätze nach Bedeutung Form, Grad und Stellung. Zeichensetzung im Satzgefüge. Wort-, Satzteil- und Satzanalysen. Wöchentlich 1 Diktat, eine gram. häusl. Arbeit. 14 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze, aus dem Erfahrungskreis der Kinder und im Anschluß an den Stoff des deutschen, erdkundlichen und naturkundlichen Unterrichts. Frl. Bierwirth.
- Französisch:** 5 Std. — Roßmann-Schmidt: Aug. C. Teil II. — Exercices 17—34. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff des Buches und an Bilder. Konjugationsübungen regelmäßiger und unregelmäßiger Verben. Erlernen einiger Fabeln und Gedichte. Häufige kürzere Klassenarbeiten, alle 4 Wochen 1 längere. Wöchentlich 1 Hausarbeit. Frl. Steinike.

- Geschichte:** 2 Std. — Keller I. Bd. — Geschichte der Griechen und Römer mit Betonung der wichtigsten Kulturerscheinungen. 3 Niederschriften. Frl. Tegeler.
- Erdkunde:** 2 Std. — Seydlitz, E., Heft 3, 4. Keil & Riecke, Schulatlas. — Außerdeutsche Länder Europas, Afrika mit Berücksichtigung der Wirtschafts- und Verkehrsverhältnisse. Kartenskizzen. Niederschriften: Italien, Togo. Bis Juli Frl. Herr, dann Frl. Sauerborn.
- Rechnen:** 3 Std. — Hecht V, VI. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Allgemeine Prozentrechnung. Zins-, Rabatt-, Verteilungs-, Mischungsrechnung. Einfache Flächen- und Körperberechnungen. Bei Wiederholung Einsetzen der Buchstaben statt bestimmter Zahlen. Frl. Terbrüggen.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. — Schmeil. Pflanzen- und Tierkunde. Heft III. — Vertreter der wichtigsten Phanerogamen mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Getreidearten und Laubbäume. Gliederfüßler. Eingehendere Behandlung der Insekten. 4 Niederschriften. Bis zum 1. Juli Frl. Herr, dann Frl. Terbrüggen.
- Zeichnen:** 2 Std. — Zeichnen von Blättern, Schmetterlingen und Federn. Gedächtniszeichnen. Entwürfe von Mustern, besonders für den Handarbeitsunterricht. Frl. Fagerlin.
- Nadelarbeit:** 2 Std. — Unterrock geschnitten und genäht. Kindermützchen: 5 verschiedene Formen in Gaze geschnitten, eine davon in Stoff ausgeführt, mit Stickerei versehen und fertiggestellt. Mütze zum eignen Gebrauch gehäkelt. Handschuhtasche, auch Taschentuchbehälter mit Hohlraum und Flachstickerei versehen und fertig gestellt. Frl. E. Schröder.
- Singen:** 2 Std. — Beck II. — Die Durtonarten des Quintenzirkels, ihre Intervalle und Hauptdreiklänge. Der Dominant-Septimenakkord. Der Schwellton. Die Synkope. Einfache und zusammengesetzte Taktarten. Treffübungen. Diktate bekannter Motive. Zweistimmige Lieder. Einstimmige Choräle. Frl. Lückner.
- Turnen:** 2 Std. — $\frac{1}{4}$ Schwenkung, Armstrecken, rückwärts strecken. Schwimmvorübungen. Rumpfdrehen und -beugen in die entgegengesetzte Haltung. Auslage. Rumpfübungen in verschiedenen Schrittstellungen. Körpersenken im Stand auf den Knien. Schlußsprung mit Armtätigkeiten. Ballübungen. Spannbeuge ohne Anlehnen. Stabübungen. Hang- und Stützübungen an den Leitern, Ringen, Stangen, Sprossenwand und Reck. Rundlauf. Spiele: Lauf- und Ballspiele. Dreisprung. Frl. Bierwirth.

Klasse IV.

Klassenlehrerin: Frl. Steinike.

- Religionslehre:** a) evangelische, 2 Std. — Düsseldorfer Katechismus. Evangel. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. Völcker & Strack, bibl. Lesebuch. — Lebensbild Jesu unter Zugrundelegung von Markus. Die Bergpredigt. Ausgewählte Gleichnisse. Das 3. Hauptstück. Das Kirchenjahr. Aneignung und Wiederholung von Gesangbuch-Liedern und Schriftstellen. Niederschriften: 1. Wie steht Jesus zu seinen Jüngern? 2. Jesus und die Pharisäer. Bis 1. Oktober Frl. Claus, dann Herr P. Meinberg.
- b) katholische: 2 Std. — Große bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. — Das Alte Testament. Katechismus: 2. Hauptstück. Kirchengeschichte: Die Kirche des Altertums. Herr Kaplan Deub.
- Deutsch:** 4 Std. — Hessel VI. Vom goldenen Ueberfluß. Rehorn-Werth: Teil I und II, Ausgabe A. — Lesen und Besprechen ausgewählter Lesestücke aus Hessel. Rosegger: Das Holzknechtshaus. Villinger: Ungleiche Kameraden. Nibelungenlied und Gudrun (nach G. Legerlotz), Herzog Ernst von Uhland (Velh. & Kl.). Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. — Grammatik: Häufige Satzanalysen zur Befestigung der Lehre vom Satzgefüge. Der verkürzte Satz. Der mehrfach zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. Schriftliche Arbeiten teils in der Klasse, teils zu Hause. Satz- und Satzteilanalysen; Dispositionsübungen; kurze Niederschriften von Erlebtem oder Gelesenem. 12 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Der Stoff derselben wurde dem Erfahrungskreis der Kinder, dem deutschen, geschichtlichen oder erdkundlichen Unterricht entnommen. Frl. Steinike.

- Französisch:** 4 Std. — Roßmann & Schmidt, Lehrbuch. C. III. Exercices 1—8. Grammatik, Lese- und Sprechübungen im Anschluß an das Lehrbuch. Zusammenhängende Lektüre: Canivet, Enfant de la Mère. Auswendiglernen einiger Fabeln und Gedichte. Wöchentlich mehrere kürzere Klassenarbeiten zur Einübung des grammatischen Stoffes. Alle 14 Tage eine längere Arbeit: freie Arbeiten, Uebersetzungen. Frl. Främb s.
- Englisch:** 4 Std. — Dubislav-Boek-Gruber, Teil I. Phonetischer Vorkursus. Lese- und Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Formenlehre. Auswendiglernen von kleineren Gedichten und Prosastücken. Wiedergabe des Durchgenommenen in veränderter Form. Häufig kürzere Klassenarbeiten, etwa alle 14 Tage eine längere. Diktate, gram. Uebungen, Umbildungen, kleine freie Arbeiten. Im 2. und 3. Tertial wöchentlich eine kurze Hausarbeit. Frl. Dieterich.
- Geschichte:** 2 Std. — Keller, Lehrbuch der Geschichte, Ausg. B. Klasse II. — Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der Kulturzustände in den verschiedenen Jahrhunderten. Besichtigungen: 1. romanische Kirche. Rochuskirche. 2. Ritterburg: Schloß Burg an der Wupper. 3. Altertümliche Stadt: Zons. 3 Niederschriften: Die Völkerwanderung. Karl der Große im Frieden. Die Städte beim Ausgang des Mittelalters. Frl. Steinike.
- Erdkunde:** 2 Std. — Seydlitz, E. IV. Diercke: Schulatlas. — Asien. Amerika. Australien unter besonderer Berücksichtigung der geologischen, wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse. Typische Erscheinungen der allgemeinen Erdkunde. 3 Niederschriften: Die Naturgaben Ostasiens. Von vulkanischer Tätigkeit. Das Festland Australien. Die Direktorin.
- Mathematik:** 3 Std. — Geipel-Hecht, Lehrbuch der Mathematik und Aufgabensammlung, 1. Teil. — 1. Planimetrie-Einführung. Meß- und Zeichenübungen. Aufgaben aus dem Leben. Von den Linien und Winkeln. Winkellehre. Winkel und Seiten am Dreieck. Kongruenzsätze. Grundaufgaben. Einfache Dreieckskonstruktionen. 2. Algebra: Die vier Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Positive und negative Zahlen. Addition, Subtraktion und Multiplikation algebraischer Zahlen. Die Potenz-Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten wurden durch Gleichungen gelöst. Die Direktorin.
- Naturbeschreibung:** 3 Std. — Schmeil-Franke-Witzig: Pflanzenkunde 4. Heft und Tierkunde 4. Heft. — Nadelhölzer und Kryptogamen. Ausländische Kulturpflanzen: Tee, Kakao, Pfeffer, Baumwolle. Niederschriften: 1. Fichte und Tanne. 2. Das Farnkraut. 3. Zuckerrohr. Einige wichtige Mineralien und Erze. Einzelne Vertreter der niederen Tierkreise: Weichtiere, Stachelhäuter, Würmer, Hohltiere, Urtiere. 3 Niederschriften: 1. Das Steinsalz und seine Gewinnung. 2. Der Tintenfisch. 3. Das Wechseltierchen und seine Vermehrung. Bis 1. Juli Frl. Herr, später Herr Kandidat R. Buckendahl.
- Zeichnen:** 2 Std. — Zeichnen und Malen nach Blättern, Schmetterlingen, Federn, Gefäßen, mit besonderer Berücksichtigung der Beleuchtungserscheinungen und der Perspektive. Phantasiezeichnen. Bis 1. Juli Frl. Herr, dann Frl. Sauerborn.
- Nadelarbeit:** 2 Std. — Russenkittel, genäht und mit Stickerei versehen. Handarbeitsbeutel, aufgezeichnet, mit Stickerei versehen und den Beutel fertig gestellt. Vorbeugen und Stopfen an Probeläppchen und Wäschegegenständen. Flicker aufgesetzt und mit verschiedenen Nähten eingesetzt. Buchhülle, gezeichnet, gestickt und fertig gestellt. Frl. E. Schröder.
- Singen:** 2 Std. — Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen. Dreiklänge und Hauptseptimenakkord. Treffübungen in Dur und Moll. Zwei- und dreistimmige Lieder und Motetten. Choräle. Frl. Lück er.
- Turnen:** 3 Std. — Armtätigkeiten in Ausfall und Auslage. Rumpfkreisen und Rumpfdrehbeugen in Grund- und Grätschstellung. Rumpfbeugen und -drehen in Ausfall und Auslage. Spannbeuge mit Anlehnen und im Sitz. Hüpfen mit Armtätigkeiten. Rumpftätigkeiten an den Schwebestangen. Hockstand an den Geräten auf beiden und auf einem Bein. Spreizsprung mit Drehungen aus Rückschrittstellung. Alle Geräte. Spiele: Barlauf. Ball- und Ziehspiele. Frl. E. Schröder.

Klasse III.

Klassenlehrerin bis Oktober: Fr. Claus, dann Fr. Tegeler, geprüfte Oberlehrerin.

Religionslehre: a) evangelische, 2 Std. — Heuermann & Zwitzers, Kirchengeschichte. Völker & Strack, Biblisches Lesebuch. — Die Apostelgeschichte. Charakterbild des Apostels Petrus und des Apostels Paulus. Kirchengeschichte von der apostolischen Zeit bis zur Reformation. Lehre von den Sakramenten. Erlernung und Wiederholung von Kirchenliedern und Schriftstellen.
Bis Oktober Fr. Claus, später Herr P. Meinberg.

b) katholische: 2 Std. — Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte. — Bibl. Geschichte: Das Neue Testament, Sonn- und Festtagsevangelien. Katechismus: Das 3. Hauptstück. Kirchengeschichte: Mittelalter.
Herr Kaplan Deuß.

Deutsch: 4 Std. — Hessel VII. — Gedichtsammlung: „Vom goldenen Ueberfluß.“ — Grammatik: Rehorn-Werth III A. Lektüre: Lesen und Besprechen ausgewählter Lesestücke aus Hessel. Dramen: Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben. Schiller, Wilh. Tell. Neuere Lyrik und Balladendichtung. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastellen. Literaturkundlicher Unterricht im Anschluß an die behandelten Kunstwerke. Anfangsgründe der Metrik. Besprechen der Privatlektüre aus der Sammlung von Porger, deutsche Prosa IV und Wiesbadener Volksbücher Nr. 1. Grammatik: Wortbildungslehre — einige wichtige Erscheinungen der historischen Grammatik, wie Ablaut, Umlaut, Rückumlaut usw. 11 Aufsätze (darunter 4 Klassenaufsätze und eine Uebersetzung aus dem Französischen).

Fr. Tegeler.

Französisch: 4 Std. — Roßmann & Schmidt, Ausgabe C, III. Band. Roßmann, Lese- und Realienbuch. — Grammatik im Anschluß an das Lehrbuch. Exercices Nr. 9—16. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Zusammenhängende Lektüre: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit de 1813. Aus Roßmann einzelne Kapitel. Auswendiglernen von einigen Fabeln von La Fontaine. Häufige kürzere Klassenarbeiten zur Einübung des gram. Stoffes. Alle 14 Tage eine längere Haus- oder Klassenarbeit: freie Arbeiten, Diktate, Uebersetzungen.

Fr. Främbis.

Englisch: 4 Std. — Dubislav-Boek-Gruber II und IV. — Lektion 1—21. Lesen und Besprechen des Gelesenen. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, Einführung in die Syntax. Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Zusammenhängende Lektüre: Cinderella and other Fairy Tales, Nursery Rhymes (Engl. Penny Books). Things Will Take a Turn by Mrs. Harraden (Vel. & Klas.). Häufige schriftl. Uebungen in der Stunde, außerdem etwa alle 3 Wochen eine längere Klassenarbeit, alle 14 Tage eine Hausarbeit. Fr. Bierwirth.

Geschichte: 2 Std. — Keller, III. Bd. — Die Reformationszeit. Die Gegenreformation. Der dreißigjährige Krieg. Entwicklung der brandenburgisch-preußischen Macht. Das Zeitalter Ludwigs XIV. und des großen Kurfürsten. Begründung der Großmachtstellung Preußens bis zu Friedrichs des Großen Tod. Niederschriften: Freiheitskrieg der Niederlande. Der spanische Erbfolgekrieg oder Geschichte Schwedens von Gustav Adolf bis Karl XII. Die Folgen der Flucht des Kronprinzen Friedrich.
Bis Oktober Fr. Claus, dann Fr. Tegeler.

Erdkunde: 2 Std. — Seydlitz E. V. Diercke, Atlas. — Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung der Mittelmeerländer. Koloniale Stellung der europäischen Mächte. Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. 3 Niederschriften: Ein selbstgewähltes Thema über die Alpen. Von den Gestadeländern des Mittelmeers. Die Grundlagen von Englands Machtstellung.
Die Direktorin.

Mathematik und Rechnen: 3 Std. — Hecht, Rechenbuch, 6. Heft. Geipel und Hecht, Lehrbuch der Mathematik I. 1. Planimetrie: Dreieckslehre. Grundaufgaben. Geometrische Oerter. Dreieckskonstruktionen. Viereck. Einige Konstruktionsaufgaben 2. Algebra: Multiplikation und Division ein- und mehrgliedriger Größen. Faktorenzerlegung. Brüche: Erweitern und Kürzen. Addition und Subtraktion. Multiplikation und Division. Gleichungen ersten Grades. 3. Rechnen: Eingekleidete Aufgaben in Gleichungen. Aufgaben aus verschiedenen Sachgebieten.
Prof. Serf.

Naturwissenschaft: 3 Std. — Meyer, Naturlehre, Ausg. B. Schmeil V. Pflanzen- und Tierkunde.

a) **Naturlehre:** Anfangsgründe der Chemie. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper in experimenteller Behandlung. Wärmelehre. Prof. Serf.

b) **Naturbeschreibung:** Zusammenfassender Rückblick: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzen- und Tiersystems in vergleichender Uebersicht unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie der Pflanzen und Tiere. Paläontologie. Niederschriften: Vergleich der Platt- und Rundwürmer. Niederschriften: Spaltpilze, Seesterne und Seeigel, Bandwürmer und Regenwürmer.

R. Buckendahl.

Zeichnen: 2 Std. — Kohle-, Bleistift- und Federzeichnungen, getönte Zeichnungen nach Blumen, Früchten, Gebrauchsgegenständen und Tieren. Gedächtniszeichnen, Entwerfen von Mustern, besonders für den Handarbeitsunterricht. Linearzeichnen: Aus der Geometrie, Quadrat, Dreieck, Sechseck, Zwölfeck, Achteck, Sechzehn-, Fünf-, Zehneck und die Ellipse. Frl. Fagerlin.

Nadelarbeit: 2 Std. — Maschinennähen: Deckchen nach Zeichnung gesteppt. Russenkittel mit der Maschine genäht und mit Handstickerei verziert.

Seit Weihnachten keine Beteiligung mehr. Frl. E. Schröder.

Singen: 2 Std. — Beck Liederbuch, III. Teil. Die Molltonleiter. Die wichtigsten Akkorde und ihre Umkehrungen. Harmoniefremde Töne. Zwei- und dreistimmige Lieder und Motetten. Choräle. Frl. Lückner.

Turnen: 2 Std. — Widergleiche Arm- und Beintätigkeiten. Keulenschwingen mit einer Keule. Tiefatmen mit Rumpftätigkeiten. Wechselhüpfen in verschiedenen Schrittstellungen. Stab- und Hantelübungen. Kreuzzwirbel. $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Drehungen im Liegestütz. Wiegehüpfen und Schlaghüpfen. Dauerlauf. Schwimmvorübungen. Spannbeuge in Grätschstellung mit Beinspreizen. Alle Geräte. Spiele: Lauf-, Wett- und Ballspiele. Tambourin.

Frl. E. Schröder.

Klasse II.

Klassenlehrerin: Bis 1. Juli Frl. Herr, dann Frl. Främbs, geprüfte Oberlehrerin.

Religionslehre: a) evangelische, 2 Std. — Völcker & Strack, Bibl. Lesebuch. Gesangbuch. — Heuermann & Zwitzers, Kirchengeschichte. — Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Ordnung des Gottesdienstes. Abfassung und Sammlung der Schriften des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung von Kirchenliedern. Niederschriften: 1. Die Bedeutung der Bibel. 2. Die Bedeutung Luthers als Reformator. 3. Skizzierung des Lebens des Apostels Paulus. Herr Pastor Harney.

b) katholische: 2 Std. — Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte. — Bibl. Geschichte: Apostelgeschichte. Katechismus: Das erste Hauptstück. Kirchengeschichte: Geschichte der Kirche von 1500—1648. Herr Kaplan Deub.

Deutsch: 4 Std. — Hessel VIII. Geeignete Gedichtsammlungen, z. B. Vom goldenen Ueberfluß. — Grammatik von Rehorn-Werth, III A. — Schul- und Klassikerausgaben (Velh. & Klas., Freytag). Wiesbadener Volksbücher. — Lesestoff und Literatur: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Hartmann von der Aue: Der arme Heinrich. Walter von der Vogelweide und andere Minnesänger. Lessing: Minna von Barnhelm. Schiller: Jungfrau von Orleans. Die Glocke. Balladen. Fabeln. Neuere Gedichte. — Hauslektüre: Meier Helmbrecht. L. von Strauß-Torney: Bauernstolz. Kugelgen: Jugenderinnerungen eines alten Mannes. — Grammatik: Lautwandel. Bedeutungswandel. Fremd- und Lehnwort. Ergänzungen zur Formenlehre. Wortbildungslehre. Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre. Stilistische Belehrungen im Anschluß an Aufsatzrückgaben. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze: 1. Frau Herzogde. (Parzival Buch III.) 2. Welche Gestalt aus der Literatur kann mir als Vorbild dienen? 3. Unser Kaiserjubiläum. 4. Kulturgeschichtliches aus Wolframs Parzival. 5. Nach Wahl. (Selbsterlebtes.) 6. Warum nennt sich Tellheim enteht? 7. Worin

zeigt sich Tellheims Zartgefühl? 8. Wie stelle ich mir die Heimat der Annette von Droste-Hülshoff vor? 9. Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orléans. 10. Uebersetzung aus dem Französischen. Frl. Främbis.

Französisch: 4 Std. — Roßmann-Schmidt III, Ausgabe C. Roßmann: Lese- und Realienbuch. Engwer: Choix de Poésies françaises. — Grammatik im Anschluß an das Lehrbuch: Exercices 16—23. Adverbes, Pronoms, Prépositions. Lektüre: Mérimée Colomba. Hérisson: Journal d'un officier d'ordonnance. Ausgewählte Abschnitte aus dem Lesebuch. Besprechung und Auswendiglernen einiger Fabeln von La Fontaine, Gedichte von Victor Hugo und Béranger. Häufige kürzere Klassenarbeiten zur Einübung des grammatischen Stoffes. Alle 4 Wochen je eine längere Klassen- und eine Hausarbeit, und zwar grammatische Arbeiten. Uebersetzungen und freie Arbeiten. Frl. Steinicke.

Englisch: 4 Std. — Dubislav-Boek-Gruber II. und IV. Lektion 24—34. Lesen und Besprechen des Gelesenen. Grammatik im Anschluß an das Lehrbuch. Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Lektüre aus Bube II. Lesebuch. Volkssagen. Stoffe zur Einführung in Landes- und Volkskunde und Literatur. Zusammenhängende Lektüre Amy's Kitchen v. Mrs. Macar-ness (Velh. & Klas.). The Sketchbook v. Irving (Velh. & Klas.). Schriftl. Arbeiten: Häufige schriftl. Uebungen in der Stunde. Alle 4 Wochen je eine längere Klassenarbeit und eine Hausarbeit. Frl. Bierwirth.

Geschichte: 2 Std. — Keller IV. Friedrich der Große. Das ancien régime. Die frz. Revolution. Napoleon. Die Wiedergeburt Preußens. Die Freiheitskriege. Der Wiener Kongreß. Das Zeitalter des Bundestages bis 1848. Lektüre (Lambeck, Quellensammlung): Die Stein-Hardenbergschen Reformen. Der Feldzug in Rußland. Niederschriften: Hauptereignisse aus dem Jahr der Schreckensregierung. Ursachen zum Krieg von 1806. Der Freiheitskampf der Griechen. Frl. Tegeler.

Erdkunde: 2 Std. — Seydlitz, 6. Heft. Diercke, Schulatlas. Deutschland: Bodenbildung und Gewässer. Geologische und wirtschaftliche Verhältnisse. Staatenkunde. Einiges aus der beschreibenden Astronomie. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Wiederholungen: Aus fremden Erdteilen. 1. Einführung in die Lektüre. 2. Referate von Schülerinnen. Niederschriften: Die Gestaltung des Norddeutschen Flachlandes. Von den Welthandelsgütern. Von der Holzindustrie des Schwarzwaldes. Bis 1. Juli Frl. Herr, dann die Direktorin.

Mathematik und Rechnen: 3 Std. — Geipel & Hecht, Mathematik, 2. Teil. I. Geometrie: Funktionsbegriff in der Geometrie. Kreislehre. Gleichheit und Inhalt gradlinig begrenzter Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz. II. Algebra: Funktionsbegriff in der Arithmetik. Graphische Darstellungen. Schwierige eingekleidete Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Gleichungen 1. Grades mit zwei Unbekannten. Proportionslehre. Oberlehrer Schnorrenberg.

Naturbeschreibung: 1 Std. — Pflanzen- und Tierkunde von Prof. O. Schmeil, bearbeitet von Dr. M. Franke und A. Witzig, Heft 6. Grundzüge der Anatomie und Physiologie des Menschen, im Anschluß daran Gesundheitslehre. Bis 1. Juli Frl. Herr, dann Frl. Dr. Freytag.

Naturlehre: 2 Std. — K. Meyer, Physik, Chemie, Ausg. B. Physik: Fremderscheinungen des Magnetismus, der Reibungselektrizität. Ausbreitung, Zurückwerfung und Brechung des Lichtes. Optische Instrumente. Zerlegung des Lichtes. Die wichtigsten Tonerreger. Geschwindigkeit und Zurückwerfung des Schalles. Tonhöhe. Chemie: Wiederholungen der anorganischen Chemie. Einige organische Verbindungen. Oberlehrer Schnorrenberg.

Zeichnen: 2 Std. — Zeichnen und Malen nach Modellen aus der Natur und dem Kunstgewerbe. Darstellung geometrischer Grundformen mit Netzaufwicklungen in Grund- und Aufriß. Einfaches Maßzeichnen. Erlernung einer Zierschrift. Bis 1. Juli Frl. Herr, dann Frl. Sauerborn.

Nadelarbeit: 2 Std. — Weißstickerei: Loch- und Plattstich an Deckchen und Kragen (Muster nach eigenem Entwurf). Hemdbluse (Zeichnen der Grundform, Veränderung nach eigenem Körpermaß). Bluse in Kimoniform mit eingesetzten Ärmeln. Die Bluse mit Stickerei, auch mit Hohlsaum versehen. Frl. E. Schröder.

Singen: 2 Std. — Die melodische Molltonleiter. Die wichtigsten Akkorde und ihre Umkehrungen. Harmoniefremde Töne. Zwei- und dreistimmige Lieder und Motetten. Choräle.

Frl. Lück er.

Turnen: 3 Std. — Wie in Klasse I.

Frl. Schröder.

Klasse I.

Klassenlehrerin: Die Direktorin.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums bildet die Vorbedingung zum Eintritt in die wissenschaftlichen Klassen und die Frauenschulklasse des Oberlyzeums, in die höhere Handelsschule, das Turn-, Gesang-, Handarbeits-, Hauswirtschaftslehre-rinnenseminar, das Kindergärtnerinnenseminar, sowie für die spätere Ausbildung als Gewerbeschul-lehrerin und Jugendleiterin. Es wird von den Gartenbauschulen und den landwirtschaftlichen Frauenschulen gefordert, von manchen Erziehungsanstalten, z. B. den Professor Zimmerschen, gewünscht.

Religionslehre: a) evangelische, 2 Std. — Völcker & Strack, Bibl. Lesebuch. Heuermann & Zwitzers, Kirchengeschichte. Gesangbuch. Geschichte des Volkes Israel. Wesen und Bedeutung der Prophetie, Amos, Hosea, Jesaias, Jeremias, Hesekiel, Psalter. Johannesevangelium. Fragen aus der Ethik. Niederschriften: 1. Die religiöse Entwicklung des Volkes Israel. 2. Aufbau des Gespräches Jesu mit der Samariterin. 3. Einzelne Grundfragen der Ethik (nach Wahl). Herr Pastor Harney.

b) katholische: 2 Std. — Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte. Bibelkunde: Die heil. Schrift, Inspiration, Kanon, Sprache usw. Das Johannesevangelium wurde gelesen. Katechismus: Gottesbeweise. Offenbarung. Kirche. Kirchengeschichte: Neuzeit. Herr Kaplan Deub.

Deutsch: 4 Std. — Hessel VIII. Klassiker und Schulausgaben. Grammatik: Rehorn - Werth III A. Deutscher Balladenborn. Vom goldenen Ueberfluß. Lektüre und Literaturkunde: Lessing: Lessing und das deutsche Drama. Goethe: Götz von Berlichingen; Dichtung und Wahrheit (Auswahl von Wasserzieher). Goethe in Weimar (Auswahl aus seinen Briefen). Iphigenie. Schiller: Wallenstein. Otto Ludwig: Zwischen Himmel und Erde. Hauslektüre: Hermann und Dorothea. Goethes Briefe: Alles um Liebe; Vom tätigen Leben (Langewiesche). Die Befreiung; 1813, 1814, 1815 (Langewiesche). Pantenius: Um ein Ei (Velh. & Kl.). O. Ludwig: Heitereitei. An die häusliche Lektüre schlossen sich mündliche Berichte der Schülerinnen. Gelernt wurden eine Auswahl moderner Balladen, lyrische Gedichte von Goethe, Stellen aus gelesenen Dramen, Balladen von Schiller. Gelegentliche grammatische Belehrung und Vertiefung der früher behandelten Stoffe. Aufsätze: 1. Das Meretlein, eine Erinnerung an Gottfr. Keller. 2. Ein wahlfreies Thema (Klassenaufsatz). 3. Vier Themata aus Nathan dem Weisen (zur Wahl). 4. und 5. Beschreibung des Stiftungsfestes des Wandervogels (Klassenaufsatz). Unsere Trierer Studienfahrt oder ein wahlfreies Thema. 6. Bilder aus der Völkerschlacht bei Leipzig. 7. Beschreibung eines Bildes nach eigener Wahl (Klassenaufsatz). 8. Iphigeniens sittliche Größe. 9. Wodurch sucht Octavio Piccolomini seinen Sohn Max von Wallensteins Ver-rat am Kaiser zu überzeugen? 10. Uebersetzung eines Abschnittes aus Goncourt: Histoire de Marie Antoinette. Bis 1. Oktober Frl. Claus, dann Frl. Steinike.

Französisch: 4 Std. — Roßmann-Schmidt, III. Bd. Ausg. C. Roßmann-Schmidt, Franz. Lese- und Realienbuch. Lektüre: Roßmann, Franz. Lesebuch: Abschnitte über Napoléon. Racine: Athalie; Goncourt: Histoire de Marie Antoinette; Molière: Les Femmes savantes; Lanfrey: Campagne de 1806/07. Gedichte aus Engwer: Les Poètes français. Grammatik: Wiederholung im Anschluß an die Lektüre, die schriftlichen Arbeiten und Sprechübungen. Alle vier Wochen je eine Hausarbeit und eine Klassenarbeit, und zwar grammatische Arbeiten, Uebersetzungen, Diktate und freie Arbeiten, darunter folgende Aufsätze: 1. Qu'est-ce que nous apprenons du caractère d'Athalie dans la première scène du premier acte? 2. Indiquer l'idée principale de la tragédie „Athalie“. 3. Qu'est-ce que Thiers prouve dans son discours pro-

noncé le 15 juillet 1870? 4. Un jour de mes grandes vacances. 5. Mes pensées sur Philaminte, Bélise et Martine. 6. La vie de l'homme comparée à la vie annuelle de l'arbre. 7. Quelles étaient les fautes que la Prusse a faites au commencement de la campagne de 1806/07.

Oberlehrer Dr. Klaus ing.

Englisch: 4 Std. — Dubislav-Boek-Gruber II und III. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Aus Bube II. Lesebuch: Auswahl aus den Werken von Schriftstellern und Dichtern des 19. Jahrhunderts; außerdem wurde im 3. Tertial besonders Shakespeare behandelt. Auswendiglernen von Gedichten und Abschnitten aus *The Merchant of Venice*. Zusammenhängende Lektüre: *Collection of Tales and Sketches* (Vel. & Klas.). *A Christmas Carol* v. Dickens. (Vel. & Klas.). *The Merchant of Venice* v. Shakespeare (Vel. & Klas.). Schriftl. Arbeiten: Mehrfach kleinere Uebungen in der Stunde. Alle 4 Wochen je eine längere Klassenarbeit und eine Hausarbeit. Aufsätze: 1. *The Sea-Side*. 2. Weimar. 3. *Pines on the Baltic* (Description of a picture.) 4. *The Cratchit Family*. 5. *The basket Story*. 6. *Portia* (fr. *The Merchant of Venice*.)
Frl. Bierwirth.

Geschichte: 2 Std. — Keller, Lehrbuch der Geschichte, IV. Uebergangslrplan. Das Zeitalter des Bundestages. Die Aufrichtung des Deutschen Reiches. Das Zeitalter des deutschen Kaiserreiches. Besprechung von sozialen und wirtschaftlichen Gegenwartsfragen. Einführung in die Lektüre geschichtlicher Quellen und Bearbeitungen, daraus Referate der Schülerinnen, z. B. nach Bismarcks Gedanken und Erinnerungen. 3 Niederschriften: Vom Zustandekommen der preußischen Verfassung. Von der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches.

Die Direktorin.

Kunstgeschichte: 1 Std. — Allgemeine Einführung in die Kunstgeschichte, ihre Ziele und Aufgaben. Die wichtigsten historischen Stile, erläutert an bezeichnenden Beispielen, besonders durch Vergleich. Uebungen zur Eigenbeobachtung an Bauten und ausgewählten Kunstwerken. Die Kunstdenkmäler der Stadt Düsseldorf. Die Entwicklung und Bedeutung der Düsseldorfer Malerschule. Im Anschlusse daran: Kurze Geschichte der Kunst im 19. Jahrhundert. Besichtigung: 1. Trier (1½ Tage) mit seinen Bauten aus römischer Zeit und aus dem Mittelalter; das Provinzialmuseum. 2. Der Bendemann-Fries im städtischen Gymnasium. 3. Das Düsseldorfer Rathaus und die Gemälde im Stadtverordnetensaal. 4. Die Kirchen St. Andreas und St. Lamberti. 5. Die romanischen Kirchen und das Wallraff-Richartz-Museum in Cöln.

Prof. Dr. Meier.

Erdkunde: 2 Std. — Seydlitz. Heft VI und VII. 1. Tertial: Uebungslehrplan. Das Norddeutsche Tiefland. Wirtschaftsgeographie Deutschlands. Das Deutschtum im Auslande. Beschreibende Astronomie. Ausgewählte Kapitel aus der physikalischen Erdkunde: Gesteins-, Wasser-, Lufthülle. Wiederholung der Erdteile mit Berücksichtigung der Kolonien europäischer Mächte, vor allem Deutschlands. Referate von Schülerinnen: Norddeutschland zur Eiszeit. Kanalnetz. Das Rheinland. Deutsche Hafenstädte. Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft. Deutsche Kolonialpolitik. Das Deutschtum in Nord- und Südamerika. Aus der Welt der Planeten, Kometen, Meteore. Vom Vulkanismus, u. a. Einführung in die Lektüre. 3 Niederschriften: Der geologische Aufbau des norddeutschen Tieflandes. Die Laplace'sche Theorie. Von der Tätigkeit des Windes bei Zerstörung und Wiederaufbau der Erdrinde.

Die Direktorin.

Mathematik: 3 Std. — Lehrbuch der Mathematik. Geipel und Hecht. Geometrie: Proportionalität von Strecken. Aehnlichkeit der Figuren. Regelmäßige Vielecke. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Algebra: Potenz- und Wurzellehre. Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen 2. Grades mit 1 Unbekannten. Funktionsbegriff. Graphische Darstellung von Funktionen. Lösung von Gleichungen mittels graphischer Darstellung.*

Prof. Dr. Bauer.

Physik: 2 Std. — Meyer: Naturlehre. Magnetismus, Elektrizität, Optik. Mathematische Geographie
Wiederholungen aus allen Gebieten der Physik.
Prof. Dr. Bauer.

Zeichnen: 2 Std. — Zeichnen und Malen nach Modellen nach der Natur und dem Kunstgewerbe. Linearzeichnen: Darstellen geometrischer Körper in Grundriß, Aufriß und Seitenriß. Netzabwickelungen. Einfaches Maßstabzeichnen. Erlernung einer Zierschrift.

Bis zum 1. Juli Frl. Herr, dann Frl. Sauerborn.

Nadelarbeit: 2 Std. — Körbchenflechten in verschiedenen Formen. Filet. Teneriffadeckchen. Mädchenhemd mit der Maschine genäht, mit Feston und englischer Stickerei versehen. Kissenplatte mit Applikationsarbeit.

Frl. E. Schröder.

Singen: 2 Std. — Wie in Klasse II.

Frl. H. Lückner.

Turnen: 3 Std. — Keulenschwingen und -kreisen. Atmungsübungen allein und in Verbindung mit Rumpf- und Gliedertätigkeiten. Weit- und Hochsprung. Niederknien mit Armschlagen und Rumpfbeugen. Schwedische Übungen an der Sprossenwand und den schwedischen Bänken. Spannbeuge in Grundstellung mit und ohne Anlehnen mit Knieheben und Beinspreizen. Alle Geräte. Spiele: Lauf-, Wett- und Ballspiele.

Frl. E. Schröder.

NB. Die Zahl der kurzen Ausarbeitungen (Niederschriften) stehen am Schlusse jedes Lehrpensums.

Schuljahr 1913	Zahl der Schülerinnen	Befreiungen auf Grund ärztlicher Atteste von				An Nadelarbeit nahmen teil
		Zeichnen	Gesang	Turnen	Nadelarbeit	
Klasse I	29	1	8	6	—	6
Klasse II	18	2	3	3	—	2
Klasse III	23	3	5	5	—	2
Klasse IV	26	4	3	4	—	7
Klasse V	32	6	6	2	5	—
Klasse VI	20	—	3	2	2	—
Klasse VII	23	—	—	1	2	—
Klasse VIII	24	—	2	1	1	—
Klasse IX	22	—	2	1	—	—
Klasse X	15	—	—	—	—	—

Wegen Konfirmandenunterricht waren vom evangelischen Religionsunterricht befreit: in Klasse I eine Schülerin, in Klasse II drei Schülerinnen, in Klasse III drei Schülerinnen, als Glied der Mennonitengemeinde in Krefeld war in Klasse I eine Schülerin befreit.

Vom französischen oder englischen Unterricht war in Klasse I keine, in Klasse II eine Schülerin befreit. Die auswärtigen Schülerinnen waren im Winter von den Nachmittags-
turnstunden befreit.

Oberlyzeum (Frauenshule).

Klassenführung: Schuldirektorin Anna Schmidt.

Die Frauenschule dient der Weiterführung der allgemeinen Frauenbildung; sie bietet den Schülerinnen:

- a) Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Allgemeinbildung,
- b) Einführung in die hauswirtschaftliche Tätigkeit und die Kinderpflege,
- c) Einführung in das Verständnis für das öffentliche Leben und für die sozialen Aufgaben der gebildeten Frau.

Der Lehrplan behandelt in zwei Jahreskursen in sich geschlossene Stoffgebiete, so daß die Schülerinnen des ersten und des zweiten Jahres in gemeinsamem Unterricht gefördert werden können. — Während früher meistens nur ein Jahreskursus durchgemacht wurde, mehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl der jungen Mädchen, die den vollen zweijährigen Bildungsgang durchmachen; ausnahmslos haben sie selbst den großen ideellen und praktischen Gewinn empfunden, den eine systematisch geordnete, zusammenhängende Fortbildung in dem an Entwicklungskraft so reichen Alter bietet.

Vor Einführung der Frauenschule durch die Reform vom Jahre 1908 wurde nach vollendeter Schulzeit das weitere Bildungsbedürfnis meistens durch ein Pensionsjahr im Auslande befriedigt. So fördernd auch ein Aufenthalt im Auslande sein kann, so sollte er erst geboten werden, wenn durch vertiefteres Wissen und reifere Auffassung der Blick für das Leben geschärft ist; dem jungen Mädchen von 16 oder 17 Jahren wird er zu früh geboten, in diesem Alter ist bei den Anforderungen, die unsere Zeit an die gebildete Frau stellt, eine **einheitliche deutsche** Weiterbildung von größter Wichtigkeit. — In der Frauenschule erweist sich die Verbindung von Ausbildung in praktischer Arbeit mit wissenschaftlicher Betätigung als besonders geeignet, den Uebergang von der Schule zu den allgemeinen Aufgaben des Frauenlebens zu vermitteln.

Die Frauenschule ist aber nicht nur für junge Mädchen bestimmt, welche erst kürzlich die Schule durchgemacht haben; sie bietet auch später Gelegenheit zu nutzbringender Weiterbildung auf einzelnen Gebieten.

Laut ministerieller Verfügung ist für den Eintritt das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch eines Lyzeums erforderlich oder der Nachweis einer annähernd gleichwertigen Bildung.

Es wird zwischen Vollschrülerinnen und Gastschrülerinnen unterschieden.

Vollschrülerinnen müssen sich zu mindestens 12 Wochenstunden, darunter zu Erziehungslehre, verpflichten. Zu empfehlen ist für jedes Jahr die Wahl eines der beiden praktischen Fächer (Hauswirtschaft und Kinderpflege), die beide einjährigen Kursus haben. — Laut Ministerialerlaß ist nach zweijährigem regelmäßigem Besuch ein Abgangszeugnis zu erteilen, das als „Schlußzeugnis des Oberlyzeums der Frauenschulklassen“ zu bezeichnen ist. — Für Schülerinnen, die eine berufliche Ausbildung wählen wollen (z. B. als Bibliothekarin, Apothekerin) ist dieses Zeugnis von großem Wert; teilweise ist es Bedingung, so zur Immatrikulation als „Studierende“ an der Hochschule für Frauen in Leipzig.

Der mindestens einjährige Besuch der Frauenschule ist eine sehr erwünschte, zum Teil geforderte Vorbereitung für die Aufnahme in die Seminare der Kgl. Gewerbeschulen für Mädchen (Ausbildung zur Hauswirtschafts-, Handarbeits-, später Gewerbeschullehrerin) sowie in die sozialen Frauenschulen (Ausbildung für Stellungen in der Armen- und Waisenpflege, in Arbeitsnachweisen, als Landpflegerin, Fabrikpflegerin, Schulschwester, Leiterin von Kinderhorten) und in die Kurse zur Ausbildung staatlich geprüfter Kindergärtnerinnen.

Die Ausbildung für die technischen Berufe sowie für die Kindergartentätigkeit ist in den letzten Jahren amtlich geregelt worden; die Anforderungen in den genannten praktischen Berufen sind viel größer als früher, aber auch das Ansehen des Standes und die Beschäftigungsaussichten sind gestiegen. An Gewerbeschullehrerinnen ist noch großer Mangel, die Anstellungsaussichten sind sehr günstig.

Gastschrülerinnen können — eine genügende Vorbildung vorausgesetzt — auch im Laufe des Jahres und für einzelne Fächer aufgenommen werden.

Erledigte Lehraufgaben. (Zweiter Jahreskursus.)

1. **Ev. Religion:** Bibelkunde des Alten Testaments, besonders der Prophetismus. Die christliche Lehre und Sitte (Fragen der Ethik).
Direktorin Anna Schmidt.
 2. a) **Erziehungslehre:** 2 Std. — Die Träger des Erziehungsamtes. Bedeutende Pädagogen und ihr Einfluß auf die Erziehung in der Gegenwart. Lesen (teils häuslich, teils gemeinsam) aus Comenius: Informatorium der Mutterschule (F. Hirt, Breslau). Rousseau: Emile, Teil I, Reclam. Pestalozzi: Lienhard und Gertrud (Jaegersche Sammlung). Fröbel: Einige Kapitel aus „Menschenerziehung“ (Jaegersche Sammlung). Das Kind und die Familie, das Kind und seine Umwelt (nach Fröbels Mutter- und Koseliedern). Neue pädagogische Strömungen: Försters Lebenskunde, Berthold Otto, Otto Ernst, Scharrelmann. — Bei den Besprechungen wurden hinzugezogen die persönlichen Beobachtungen an Kindern des Kindergartens, eigene Kindheits-erinnerungen, Kindheitsgeschichten (Voigt-Diederichs, Otto Ernst usw.). 14 Referate ergaben sich aus dem Unterricht.
Frau Direktorin Anna Schmidt.
 - b) **Fröbelsche Beschäftigungen:** 2 Std. — Besprechung und Ausführung der Fröbelschen Spiele und Beschäftigungen. Fortführung: Bast-, Span- und Rohrarbeiten. Anfertigen von Spielsachen und Gebrauchsgegenständen aus Fröbelschem Beschäftigungsmaterial und aus scheinbar wertlosem Material (Postkarten, Streichholzschachteln, Korken, Hülsen u. a. m.).
 - c) **Kindergarten-Unterweisung:** 2 Std. Theorie, 3 Std. Praxis. Einführung in die Methode der Kindergartenarbeit (Monatsgegenstände mit Anschluß der passenden Spiele und Beschäftigungen. Gartenpflege). Die Uebungen finden im Kindergarten statt.
Im Sommerhalbjahr Fr. Hoffmann, dann Fr. Frida Jahn.
- Hauswirtschaft:** 5 Std. — Mittwochs von 9—2 Uhr. a) Theorie: Ernährungslehre, Nahrungsmittel- lehre, hauswirtschaftliche Berechnungen. — b) Praktische Arbeiten: Grundlegender Unterricht in der einfachen und bessern bürgerlichen Küche, im Einmachen und Backen, Krankenkost, das Einkaufen. — An jedem Unterrichtstag werden alle Reinigungsarbeiten, wie Aufwaschen des Geschirrs, Putzen der Bestecke und Herde, Scheuern der Tische und des Fußbodens von den Schülerinnen ohne jegliche Hilfe selbst ausgeführt. Die Praxis hat erwiesen, daß grade in der Ausübung dieser grundlegenden Arbeiten ein großer Gewinn liegt, und daß durch die Selbstverantwortlichkeit Interesse und Arbeitsfreudigkeit von Anfang bis zu Ende äußerst rege bleiben.
Fr. J. Thelmann, städtische Hauswirtschaftslehrerin.
- Gesundheitslehre, Kinderpflege:** 2 Std. — Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Einiges über Bau und Tätigkeit der lebenden Zellen und der Gewebe. Besprechung der einzelnen Organsysteme mit Demonstrationen von Tafeln, Modellen und Präparaten. Hygiene: Luft, Klima, Hautpflege, Kleidung, Wohnung, Ernährung, Säuglingsernährung und -pflege. Die wichtigsten Volkserkrankungen. Erste Hilfe in Unglücksfällen mit praktischen Uebungen, besonders im Verbinden.
Fr. Dr. med. Freytag.
- Kinderpflege:** 1—2 Vormittage. Im Sommerhalbjahr machten zwei Schülerinnen in dem Kindersana- torium in Benrath einen Kursus in Säuglingspflege durch.
- Bürgerkunde:** 2 Std. — Schubart, Verfassung. Einführung: Staatenbildung, Staatsformen. Ver- fassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des preußischen Staates. Selbstverwal- tung der Gemeinden. Kirchenverfassung. Gewerbliche und soziale Gesetzgebung. Die wich- tigsten Rechtsordnungen. Wirtschaftliche und soziale Tagesfragen. Die Aufgaben der Frau im Gemeinschaftsleben. Referate der Schülerinnen.
Die Direktorin.
- Buchführung:** 1 Std. — Die wichtigsten Formulare und Wertpapiere für den Post- und Bankverkehr und deren Gebrauch. Ein Gang aus der hauswirtschaftlichen Buchführung nach dem Grund- satz der einfachen Buchführung. Erklärung des Systems der doppelten Buchführung an der amerikanischen Buchführung. Anwendung der Konten. Ausarbeiten eines größeren Geschäfts- ganges nach der italienischen Buchführung.

Deutsch: a) **Literatur** 2 Std. — Goethe: Werther, Tasso, Faust I. Teil und Akt V des II. Teils. Die Romantik und ihr Einfluß auf das deutsche Geistesleben: Tieck, Novalis, Brentano, die Frauen in der Zeit der Romantik, Eichendorff. Heinrich v. Kleist (Käthchen v. Heilbronn, Hermannsschlacht, Michaël Kohlhaas). Die Schicksalstragödie (Vergleich von König Oedipus, Braut v. Messina, die Ahnfrau). Grillparzer. Romantik und Realismus in der neuesten Zeit (G. Hauptmann: Die versunkene Glocke, die Weber). Referate.

Frau Direktorin Anna Schmidt.

b) **Vortragskunst:** 1 Std. — Atem- und Sprechtechnik. Aus der Fritjofs Sage. Epische und lyrische Gedichte von Goethe, Lilienron, Droste-Hülshoff, Falke. Stellen aus Faust. Chöre aus „Die Braut von Messina“.

Frl. Hedwig Peuchen, Lehrerin der Sprechkunst.

Weltgeschichte: 2 Std. — Englands Geschichte von Cromwell bis Wilhelm v. Oranien als Beispiel der Entwicklung eines modernen Verfassungsstaates. Der absolutistische Staat und sein Zusammenbruch in der französ. Revolution.

Oberlehrer Dr. Hans Schmidt.

Kunstgeschichte: 2 Std. — Die Renaissance in Italien, ihre Geschichte, Bedeutung und Entwicklung sowie ihre Nachwirkungen. Die europäische Kunst im 16. bis 19. Jahrhundert, insbesondere die holländische und deutsche, immer mit Beziehung auf die moderne Kunstentwicklung und ihre Probleme. Die Unterweisung ging aus von reichem Anschauungsmaterial und wurde unterstützt durch Führungen.

Prof. Dr. Meier.

Französ. Literatur: 2 Std. — Le dix-neuvième siècle: Les romantiques: Mme. de Staël, l'Allemagne. A. de Vigny; A. de Musset. George Sand: La Mare au Diable. Les réalistes: Balzac, Eugénie Grandet; Goncourt: Histoire de Marie Antoinette. Les naturalistes: Zola, La Débâcle (Vel. & Kl.). René Bazin, La Terre qui meurt, De toute son âme. Rapports et Compositions: 1. La nature dans les oeuvres de George Sand. 2. Fêtes de famille en France. 3. La société française au XVIIIe siècle. 4. Marie Antoinette. 5. L'entrevue de Tilsit. 6. Une âme compatissante.

Frl. B. Steinike.

Engl. Literatur: 2 Std. — The Romantic School, as seen in: Scott as Poet, Byron, Moore. The Art Poets: Keats & Shelley. Poets of Nature. Longfellow. Emerson. Mark Twain. Reading: The Lady of the Lake by Scott. Childe Harold's Pilgrimage by Byron. Selections from Kipling. On Heroes and Hero-Worship by Carlyle. As you Like it by Shakespeare. Written work: Subjects on the Lady of the Lake, as: The Clans, The Fiery Cross, Minstrels. Episodes from Kipling. Home. Books.

Frl. Bierwirth.

Nadelarbeit, Zeichnen: Keine Beteiligung.

Turnen: Mit Klasse I.

Frl. E. Schröder.

Besichtigungen und Führungen.

Beteiligung an Vorträgen und Ausstellungen des von der Stadt veranstalteten Jugendpflegekursus. — Besuch einer Stadtverordnetenversammlung, des städt. Pflegehauses, der Kinderstation im Zufluchtshaus. — Römische und mittelalterliche Bauwerke und Kunstschatze in Trier (1½ Tage), Burg Eltz a. Mosel. Romanische Kirchen und Wallraff-Richartz-Museum in Cöln. Jesuiten- und Lamberti-Kirchen in Düsseldorf. — Stadt- und Landesbibliothek.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. 4. März 1913 Kgl. Pr.-Sch.-K.: Im Sommerhalbjahr soll der Unterricht zunächst versuchsweise um 7½ Uhr vormittags beginnen.
2. 23. April 1913 Kgl. K.-M.: Den Inhaberinnen von Abgangszeugnissen höherer Mädchenschulen mit den Berechtigungen der Mittelschulen soll gestattet werden, in einer Frauenschule gastweise den Unterricht in den technischen Fächern und in der Kunstgeschichte zu besuchen, um nach einem Jahr in die Kurse zur Ausbildung von Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Turnlehrerinnen aufgenommen zu werden.
3. 3. Mai 1913 Kgl. K.-M.: Die ehemaligen Quarantäneanstalten an Nord- und Ostsee sollen auch in diesem Jahre zur Gewährung unentgeltlicher Unterkunft für erholungsbedürftige Lehrerinnen nutzbar gemacht werden.
4. 28. Mai 1913: Das Kgl. Pr.-Sch.-K. übersendet 3 Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ zur Verteilung als Prämien.
5. 8. Juni 1913 Kgl. K.-M.: Schülerinnen von Studienanstalten, die zum Rücktritt in das Lyzeum genötigt sind, können stets nur in die Klasse wieder aufgenommen werden, welche parallel läuft.
6. 24. November 1913: Der Runderlaß vom Oktober 1911 über die schriftlichen Klassenarbeiten bei den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend soll auch für die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend Geltung haben.
7. 27. Dezember 1913: Das Kgl. K.-M. wünscht Mitteilungen über die Beteiligungen der Schülerinnen am Wandervogel.
8. 15. Februar 1914 Kgl. Pr.-Sch.-K.: Ferienordnung für das Schuljahr 1914.
9. 7. März 1914 Kgl. Pr.-Sch.-K.: Im Sommer 1914 soll der Schulunterricht an den höheren Lehranstalten in Düsseldorf morgens ¼8 Uhr beginnen, nur an den Tagen, an denen vor dem Unterricht Schulgottesdienst stattfindet, um 8 Uhr.

In drei Verfügungen weist das Kgl. K.-M. auf die Wichtigkeit der weiblichen Jugendpflege hin. — Die Schülerinnen mögen während des letzten Schuljahres angeregt werden, in Jugendvereinigungen einzutreten, die in vaterländischem Geiste geleitet werden. — Die Lehrer und Lehrerinnen höherer Unterrichtsanstalten mögen sich immer zahlreicher an den Aufgaben der Jugendpflege beteiligen.

In zwei Verfügungen werden Schulfeiern angeordnet:

- a) zum 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät am 16. Juni,
- b) zur Gedenkfeier der Leipziger Schlachten am 18. Oktober.

In verschiedenen Verfügungen werden die Lehrkräfte zur Teilnahme an Kursen aufgefordert und zwar: 1. zu einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Fortbildungskursus für akademisch gebildete Lehrer in Berlin; 2. zu einem Fortbildungskursus für Jugendpflegerinnen an der Königlichen Landesturnanstalt in Spandau; 3. zu einer Konferenz für Trinkerfürsorge in Köln; 4. zu einem mathematisch-physikalischen Ferienkursus in Göttingen; 5. zu einem englischen Ferienkursus in Göttingen; 6. zu einem Fortbildungskursus für Turnlehrerinnen an der Königlichen Landesturnanstalt in Spandau; 7. zu einem Kursus für Zeichenlehrerinnen an der Kunstschule in Berlin.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Anstalt ist 1859 von Frau Emma Schuback gegründet worden. Sie wurde durch Ministerialerlaß vom 28. April 1909 als höhere Lehranstalt anerkannt. Die Leitung ging Ostern 1887 an Frl. Anna Schmidt, den 1. Juli 1911 an Frl. Helene Forstmann über.

Die Schule gehört dem Bunde privater deutscher Mädchenschulen an, der eine durchgehende Regelung der wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse der privaten Mädchenschulen erstrebt und für die Sicherung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse sowie der Krankenversicherung und der Altersversorgung der an ihnen wirkenden Lehrkräfte eintritt.

Die äußeren Einrichtungen der Schule entsprechen völlig den neuen Bedürfnissen, die Lehrräume den ministeriellen Vorschriften in bezug auf Zahl, Größe, Helligkeit, Lüftung und Heizung. Für den Zeichen-, Gesang- und Nadelunterricht ist ein besonderer, 1910 erbauter und zweckentsprechend ausgestatteter Saal vorhanden. Für den Turnunterricht sind außer der neuen, 1910 erbauten und gut ausgestatteten Turnhalle auf Rasen aufgestellte Turngeräte und ein Hof vorhanden. Ein Physiksaal und ein Apparatenraum sind ebenfalls 1910 neu eingerichtet worden.

Das Lehrkollegium bestand zu Anfang des Schuljahres aus 28 Lehrkräften, 8 männlichen und 20 weiblichen Lehrkräften, von denen 12 weibliche Lehrkräfte im Hauptamte tätig sind. — Die Oberlehrerin Frl. Marie Främbs trat Ostern nach 2jährigem Urlaub wieder ein. — Frl. Paula Dieterich trat ein an Stelle von Frl. Helene Greeven, welche 6 Jahre an der Anstalt mit Hingebung gearbeitet hatte und an das Städtische Oberlyzeum als Lehrerin der Uebungsschule berufen worden war. — Miß Welchman gab nach 17jähriger treuer und erfolgreicher Tätigkeit ihren Unterricht in der Frauenschule auf, um in ihre Heimat zurückzukehren. — Frl. Clara Herr, welche dem Lehrkollegium 33 Jahre als wissenschaftliche und Zeichenlehrerin angehörte und beabsichtigte, im Herbst in den Ruhestand zu treten, wurde am 3. Juli durch einen Herzschlag plötzlich abgerufen. An der von der Schule veranstalteten stimmungsvollen Trauerfeier in der Friedhofskapelle nahmen auch ehemalige Schülerinnen in großer Zahl teil. Frau Direktorin Schmidt zeichnete in ihrer Ansprache das Bild der Verstorbenen, die mit rastlosem Streben die höchste Treue paarte, und Herr Pastor Harney widmete ihr warme Worte des Gedenkens. Während der darauf folgenden Zeit hat außer dem Kollegium Herr Oberlehrer Dr. F. Grüters in dankenswerter Weise ausgeholfen, während Frl. Paula Sauerborn zunächst die Zeichenstunden übernahm, bis sie nach den Herbstferien als vollbeschäftigte Lehrkraft eintrat. — An die Stelle der Fröbellehrerin Frl. Elise Hoffmann, welche 5 Jahre ihr Fach in der Frauenschule mit Erfolg vertreten hatte, trat nach den Herbstferien Frl. Frida Jahn, die Leiterin eines hiesigen Familien-Kindergartens. — Die Oberlehrerin Frl. Käthe Claus verheiratete sich Ende September mit dem Universitätsprofessor Dr. Wiegner in Zürich. Sie war an der Anstalt von Herbst 1898 bis Ostern 1907 als wissenschaftliche Lehrerin, von Ostern 1911 bis zu ihrer Verheiratung als Oberlehrerin tätig gewesen. Die schlichte Abschiedsfeier in der Schule und die Hochzeitsfeier, welche der Gesang ihrer Klasse verschönte, zeugten von der Liebe und Hochschätzung, welche die scheidende Lehrerin sich erworben hatte. Auch an dieser Stelle sei ihr warmer Dank gesagt für ihr aufopferndes Wirken. Da ihre Nachfolgerin ihre Studien noch nicht beendet hat, so wurde ihre Vertretung teilweise durch Uebernahme von Ueberstunden seitens ihrer Kolleginnen ermöglicht, während Herr Pastor Meinberg freundlicherweise den Religionsunterricht in 2 Klassen übernahm.

Am 22. November unterzog der Herr Provinzialschulrat Prof. Dr. Wüllenweber die Anstalt einer eintägigen Revision.

Für die Fortbildung ihrer Kolleginnen hielten Frl. Elise Hoffmann im Sommer einen Fröbelkursus und Frl. Elise Schröder im Winter einen Turnkursus ab. — Frl. Bierwirth und Frl. Dieterich verlebten die Herbstferien zu Studienzwecken in England, Frl. Steinike in Frankreich, nachdem sie Ostern mit mehreren Schülerinnen der I. Klasse eine Studienreise nach Paris unternommen hatte. — Frl. Terbrüggen ging in den Herbstferien zur Weiterbildung in den Natur-

- wissenschaften nach Jena. — Zahlreiche Mitglieder der vereinigten Lehrerinnenvereine Düsseldorf versammelten sich im Januar in unserer Aula, um durch Herrn Langermann in einem 10stündigen Kursus tiefer in seine Auffassung vom „handelnden Rechnen“ eingeführt zu werden.
- Die Frauenschule gab unter Leitung ihrer bewährten Lehrerin Frl. Ida Thelemann in einer Ausstellung von Weihnachtsbäckereien der I. Klasse Proben ihres Könnens und lud am Schlusse des Schuljahres das Lehrkollegium der Frauenschule zu einem wohl gelungenen Abendbrot ein, das durch Rezitationen verschönt wurde.
- Drei patriotische Feste zeichneten dieses Schuljahr aus. Die Feier des Regierungsjubiläums unseres Kaisers fand für die Unterklassen als Vorfeier in der Aula statt, wobei Frl. Terbrüggen den Kleinen von der Herrschertätigkeit des Kaisers erzählte, während die Feier für die Mittel- und Oberklassen nach auswärts verlegt worden war. Von Ratingen wanderte die fröhliche Schar durch den frühlingsfrischen Wald, in dem Frühstücks- und Gesangspausen gemacht wurden. In einem Saale in Lintorf fand der Festakt statt. Die Oberlehrerin Frl. Tegeler sprach über das Thema: Der Kaiser und sein Heer. Gesänge, Gedichtvorträge und patriotische Reigen verherrlichten den Tag. Zwischen den je 3 besten Schülerinnen der 3 obersten Klassen wurden die Prämien verlost, welche das Königliche Provinzialschulkollegium freundlichst übersandt hatte. — Am 18. Oktober unternahmen nach dem Festakte, bei dem eine Schülerin der I. Klasse über die Bedeutung der Völkerschlacht bei Leipzig geredet hatte, alle Klassen Spaziergänge in die nähere Umgegend. — Der Kaisersgeburtstagsfeier ging am 26. Januar eine Vorfeier der Unterstufe voran, bei welcher Frl. Steinrück die Kinderfreundlichkeit des Kaisers schilderte. Bei der Hauptfeier am 27. Januar sprach eine Schülerin der I. Klasse über die Verdienste der Hohenzollern um die Rheinlande.
- Ende Juni wurde von den Klassenvorständen mit der Mehrzahl der Schülerinnen der Frauenschule und der I. Klasse eine 3tägige Studienreise nach Trier und an die Mosel unternommen, die den jungen Mädchen reichen Gewinn brachte. Durch die lebenswürdige Führung des Kunstgeschichtslehrers, Herrn Prof. Dr. Meier, wurde ihnen das römische und mittelalterliche Trier verständlich, und der Tag an der Mosel mit dem Besuch der Burg Eltz bildete den schönen Abschluß der genußreichen Fahrt. — Einzelne Klassen unternahmen mehrfach kürzere Spaziergänge mit ihren Klassenlehrerinnen. — Unter den vielen fröhlichen Wanderfahrten, welche die Schülerinnen, die sich dem „Wandervogel“ angeschlossen haben, unter der Leitung von Lehrerinnen und Eltern ausgeführt haben, stand in diesem Jahre an erster Stelle eine Wanderung nach Altenberg, wo Herr Prof. Dr. Meier wiederum in lebenswürdiger Weise durch seine Erklärungen das Verständnis für ein Kunstdenkmal erschloß. Der Regisseur Herr Tantz-Heine hielt im Februar einen Lichtbildervortrag über die Entwicklung des Verkehrs wesens. — Im Juli erzählte Mlle. Nicaise den Schülerinnen der Oberklassen vom Schülerinnenleben des Lycée de jeunes filles in Reims.
- An mehreren Nachmittagen im Januar fiel der Turn- und Nadelarbeits - Unterricht zugunsten des Schlittschuhlaufens aus.
- Unsere Schulfeste: Das Martinsfest, der Spielabend und die Weihnachtsbescherung verliefen in gewohnter Weise in Fröhlichkeit und herzerwärmendem Tun. — Die Tanzstunden, die Miß Winsloe auch in diesem Jahre erteilte, endeten mit einem überaus gelungenen Schlußfest. Unsere Feste, die sich stets in einfachem Rahmen halten, sind ein Beweis dafür, daß es bei Festen auf den Geist und nicht auf die Kostspieligkeit der Veranstaltungen ankommt.
- Am 24. März empfangen wir die erschütternde Nachricht vom Tode der kleinen Schülerin der X. Klasse, Lieselotte Ellenbeck. — Wir werden dem lieben, vielversprechenden Kinde ein treues Andenken bewahren.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Lyzeum.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Summa
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	32	20	23	26	32	20	24	24	22	14	237
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	29	18	23	27	32	20	21	25	21	15	231
3. Am 1. Februar 1914	29	18	23	26	32	20	23	24	22	15	232
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1914	16,6	15,3	14,6	13,7	12,3	11,4	10,6	9	8,3	7,3	—

2. Religions-, Staats- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreußische Reichsangehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	196	31	2	8	236	—	1	225	12
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	189	32	2	8	230	—	1	219	12
3. Am 1. Februar 1914	189	32	2	9	231	—	1	220	12

B. Frauenschule.

Zahl, Religions-, Staats- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Zahl			Konfession				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Voll-Schülerinnen	Gast-Schülerinnen	Summa	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreußische Reichsangehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	14	—	14	12	1	—	1	14	—	—	13	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	15	—	15	12	2	—	1	15	—	—	14	1
3. Am 1. Februar 1913	16	2	18	11	6	—	1	17	—	1	16	2

Zahl der Teilnehmerinnen an den einzelnen Fächern:

Religion	Erziehungslehre		Fröbel-Beschäftigungen		Kinderg.-Unterweisung		Hauswirtschaft		Gesundheitslehre		Bürgerkunde		Buchführung		Deutsch. Literatur		Vortragskunst		Weltgeschichte		Kunstgeschichte		Französisch		Englisch		Turnen		
	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.			
4	4	14	16	8	5	7	7	8	9	12	11	14	16	5	4	14	14	13	14	4	7	9	13	5	9	5	10	2	3

V. Vermehrung der Lehrmittel und Schulgeräte.

A) Neuanschaffungen.

Geschichte und Kunstgeschichte:

Geschichtskarte des 19. Jahrhunderts, Quellenbücher, Forum.

Geographie:

Oestliche und westliche Halbkugel, Skandinavien, Reichsatlas, Deutsche Kolonien, Afrika, Himmelsglobus. Prachtwerk: Die deutschen Kolonien, dazu Bilder im Wechselrahmen.

Mathematik und Rechnen:

1 Zirkel, 1 großes Lineal, 1 Winkelmesser. Vermehrung der Fröbelschen Gaben und Beschäftigungsmittel, Zehnersäulen, Einer- und Zehner-, Regeldetri-, Bruch-, Zahlen und Tausendertabelle.

Naturwissenschaften:

Griechische und andere Eidechsen, Schildkröten, Blindschleichen usw. zur Einrichtung des Terrariums. Infusorienpräparate.

Turnen:

2 Springständer, 2 Springbretter, Tambourinbälle.

Singen:

1 Klavier, Musikalien.

Hauswirtschaft:

Back- und Puddingformen.

Werkunterricht:

Metallhülsen für Kerzenbereitung.

Pflanzen, Sämereien, Blumenzwiebeln für den Schulgarten und die Klassen der Unterstufe.

Die Lehrer- und Jugendbibliothek wurde durch eine größere Zahl von Werken vermehrt.

B) Geschenke.

M. Peretti: Krebse aus dem Wattenmeer. — A. Brügelmann: Baumwolle. — Frl. Dr. Freytag und Herr Kandidat Buckendahl: Mikroskopische Präparate. — Frau Dr. Jahrmaerker: Zinkerz aus Tithe. — Hanna Nottberg: 2 große Perlmuttermuscheln. — Frau Dr. Wrede: Hyazinthengläser.

Auch in diesem Jahre überwiesen die Herren Verleger der Bibliothek eine Anzahl Neuerscheinungen von Lehrbüchern, sowie je ein Handexemplar der eingeführten Lehrbücher.

Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülerinnen.

- a) Zum Schuljubiläum im Jahre 1909 ist von ehemaligen Schülerinnen eine Summe gesammelt worden, die zu Studienreisen und zum Kurgebrauch für die Lehrerinnen der Anstalt verbraucht werden soll, und die von einem Vorstand aus den Kreisen ehemaliger Schülerinnen verwaltet wird.
- b) Eine Unterstützungskasse für bedürftige Schülerinnen ist nicht vorhanden. Schulgelderlaß oder -Ermäßigung erfolgte im Bedarfsfalle.

VII. Mitteilungen an die Eltern und die Schülerinnen.

I. Anmeldung, Abmeldung.

1. Anmeldung.

Das Schuljahr beginnt zu Ostern. Schülerinnen, die von auswärts zuziehen, werden jederzeit aufgenommen.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen für Klasse X: Geburtsurkunde bzw. Taufschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, für die anderen Klassen außerdem die Zeugnisse vorher besuchter Schulen.

Ohne Prüfung werden solche Schülerinnen aufgenommen, die mit einem genügenden Zeugnis von einem Lyzeum kommen.

Zur Aufnahme in die Frauenschule ist das Schlußzeugnis eines Lyzeums erforderlich. Als Gast-schülerinnen für bestimmte Fächer können auch junge Mädchen und Frauen mit annähernd gleichwertiger Bildung aufgenommen werden, für die praktischen Fächer solche mit Mittel-schulbildung.

2. Abmeldung.

Die Abmeldung kann im allgemeinen nur vor Ostern erfolgen.

II. Schulbesuch.

Die Schülerinnen sind zu regelmäßigem Schulbesuch verpflichtet.

Wenn eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuch verhindert wird, so ist spätestens am zweiten Tage schriftlich Nachricht zu geben. Bei ihrem Wiedererscheinen hat die Schülerin der Klassenlehrerin eine schriftliche Bescheinigung der Eltern über die Ursache und die Dauer der Versäumnis vorzulegen. Bei ansteckender Krankheit muß der Schule mit Rücksicht auf die notwendige Desinfektion des Klassenraumes sofort Anzeige erstattet werden; die genesene Schülerin darf nur unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses die Schule wieder besuchen. In Fällen ansteckender Krankheit von Hausgenossen darf die Schülerin nur nach vorhergehender Rücksprache mit der Direktorin die Schule besuchen.

Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es eines Urlaubs, der so zeitig vorher erbeten werden muß, daß eine Antwort erfolgen kann. Die Schule erwartet, daß Urlaubsgesuche möglichst vermieden werden, da nur bei regelmäßiger Beteiligung am Unterricht sich die Ziele ohne Ueberbürdung der Schülerinnen in freudiger Arbeit erreichen lassen. Die Erlaubnis, schon vor Ferienbeginn abzureisen oder nach Schulanfang zurückzukehren, kann nur in dringenden Fällen erteilt werden, da Lernfreudigkeit und Lernerfolg sowohl bei den abwesenden als auch bei den zurückbleibenden Schülerinnen stark dadurch beeinträchtigt werden.

Alle Unterrichtsgegenstände sind obligatorisch; wahlfrei ist allein der Handarbeitsunterricht in der Oberstufe. In Klassen I und II können Schülerinnen von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen befreit werden, doch können sie alsdann kein Schlußzeugnis erhalten. Befreiung von Singen, Turnen und Nadelarbeit kann nur auf Grund eines eingehenden ärztlichen Zeugnisses eintreten. Befreiung vom Zeichnen erfolgt laut Ministerialerlaß nur auf Grund eines spezialärztlichen Zeugnisses. Es liegt im Interesse der Schülerinnen, daß solche Gesuche nur in wirklich dringenden Fällen gestellt werden.

III. Schulordnung.

Es wird erwartet, daß die Schülerinnen sich innerhalb und außerhalb der Schule stets so verhalten, wie es wohlgezogenen Mädchen zukommt. Die Hausordnung der Schule haben sie gewissenhaft zu beobachten.

Die Schulordnung verbietet:

- a) das Tragen von Schmucksachen, die beim Unterricht, besonders beim Turnen, störend und hinderlich sind;
- b) die Aufbewahrung von Geld und Geldeswert in den auf dem Flur hängenden Kleidungsstücken;
- c) das Mitbringen von Näsereien, Spielwerk und brieflichen Einladungen;
- d) das Tauschen und Verschenken von Gegenständen.

Um die Schülerinnen nicht unnützerweise durch schwere Tornister zu belasten, dürfen nur solche Bücher und Hefte mitgebracht werden, die an dem betreffenden Schultage gebraucht werden. Gesangbuch, Atlas, Lesebuch dürfen in der Schule gelassen werden. Die Eltern wollen freundlichst mit uns dafür sorgen, daß die Kinder nicht großes Gewicht zu tragen haben, und daß Schulranzen möglichst lange benutzt werden, da sie die Last am zweckmäßigsten verteilen.

Zur Erreichung der so notwendigen Ordnung dient u. a. die Vorschrift, daß sämtliche Gebrauchsgegenstände der Kinder mit Namen versehen sind. Nach vermeintlich verloren gegangenen Gegenständen ist bei der Kastellanin nachzufragen. Am Schlusse des Jahres werden alle unanbringlichen Gegenstände der Brockensammlung überwiesen.

IV. Schule und Elternhaus.

Die Schule berichtet über die Fortschritte der Schülerinnen in den einzelnen Fächern in halbjährlichen Zeugnissen (im Herbst und zu Ostern), außerdem noch etwa viermal im Jahre über Verhalten und Strebsamkeit. Die Zeugnisse sind an dem ersten auf die Verteilung folgenden Schultage, mit der Unterschrift der Eltern versehen, der Klassenlehrerin vorzulegen.

Da die häusliche Arbeit den Zweck hat, in der Stunde Durchgenommenes und Verstandenes zu üben und zu befestigen, ist es sehr wichtig, daß die Aufgaben an demselben Tage, an dem sie erklärt wurden, auch ausgeführt werden. Die Schule verlangt dieses bei Klassen X bis V einschließlich und setzt voraus, daß die Schülerinnen der obersten Klassen so viel wie möglich dieser Gewohnheit treu bleiben. Rechtzeitiger Beginn der Arbeit und Stetigkeit bei derselben sind ebenso nötig für den Arbeitserfolg wie für die Charakterbildung; es ist deshalb von großer Wichtigkeit, daß die Kinder von früh an daran gewöhnt werden, ihre Schularbeiten ohne Unterbrechung und bei voller Sorgsamkeit möglichst schnell zu erledigen. Es empfiehlt sich, alle leichteren schriftlichen Arbeiten (besonders französische und englische Uebersetzungen und Rechenarbeiten) gleich in Reinschrift zu fertigen, da erfahrungsgemäß hierdurch mehr Nachdenken und größere Sicherheit erzielt wird.

Die Arbeitszeit soll durchschnittlich betragen: für Klassen X, IX, VIII eine Stunde täglich, für Klassen VII, VI, V einundeinhalb Stunde täglich, für Klassen IV, III, II, I zwei Stunden täglich, wobei höchstens gelegentlich der Anfertigung von Aufsätzen Ueberschreitungen zulässig sind. Natürlich kann diese Durchschnittszeit nur von Schülerinnen eingehalten werden, die auf dem Standpunkt der Klasse stehen und dem Unterricht ohne Unterbrechungen folgen. Um einen Ueberblick zu gewinnen, ob die Arbeitszeit in den einzelnen Klassen eine angemessene ist, werden von Zeit zu Zeit genaue Ermittlungen darüber angestellt und danach die Aufgaben eingerichtet. Falls ein normal beanlagtes und in der Schule aufmerksames Kind trotzdem zur Lösung derselben auffallend viel Zeit gebraucht, bittet die Schule um Anzeige, da sie mit Ernst darauf bedacht ist, eine Ueberbürdung zu vermeiden.

Die Schule ist eifrig bemüht, Einfachheit und Natürlichkeit zu pflegen. Sie richtet an die Eltern die Bitte, sie auch dadurch in diesem Bestreben zu unterstützen, daß sie ebenfalls bei Kindergesellschaften die größte Einfachheit walten lassen. Unsere Erfahrung bei Schulfesten und Ausflügen zeigt uns, daß der jugendliche Frohsinn keine kostspieligen Veranstaltungen zur Voraussetzung hat.

Die Schule empfiehlt die Beteiligung an der von ihr eingerichteten Tanzstunde auch gerade für die Schülerinnen der obersten Klassen, da diese erfahrungsgemäß durch die außerhalb der Schule erteilten Tanzstunden zu sehr von ihren Schulinteressen abgelenkt werden.

Die Eltern werden dringend gebeten, sich in lebhafter Verbindung mit der Schule zu halten, damit Schule und Haus sich gegenseitig verstehen und im Werke der Erziehung und des Unterrichts unterstützen können.

Die Sprechstunden der Direktorin finden an allen Schultagen von 12 bis 1 Uhr statt, nötigenfalls auch nachmittags zu einer vorher verabredeten Zeit. Die Sprechstunden der Klassenleiter werden den Schülerinnen mit dem Stundenplan mitgeteilt.

Das neue Schuljahr 1914.

Am Mittwoch, den 22. April 1914 beginnt morgens um 9 Uhr der Unterricht für alle Klassen. Erbeten wird die Abholung der Kinder von Klasse X am ersten Tage um 10½ Uhr.

Ferienordnung:

Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern: Freitag, den 3. April 1914	Mittwoch, den 22. April 1914
Pfingsten: Freitag, den 29. Mai 1914	Dienstag, den 9. Juni 1914
Herbst: Dienstag, den 4. August 1914	Donnerstag, den 10. September 1914
Weihnachten: Dienstag, den 22. Dezember 1914	Freitag, den 8. Januar 1915.

Schluß des Schuljahrs: Dienstag, den 30. März 1915.
Der Schulschluß erfolgt jedesmal mittags 12 Uhr.

Helene Forstmann, Direktorin.



Das Buch ist ein wertvolles Dokument, das die Geschichte der Stadt...

Die Stadt hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeiten...

Beginn des Jahres	Ende des Jahres
1. April 1911	31. März 1912
1. April 1912	31. März 1913

Die Stadt hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeiten...

Die Stadt hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeiten...

Die Stadt hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeiten...

Die Stadt hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeiten...

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R



A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

